



Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“

Klasse 5TS1 – Tourismus

Schlussbericht des Klassenrates für die Abschlussprüfung
Schuljahr 2024/2025



Prüfungskommission:

Nachname	Vorname	WBK	Prüfungsfach
Prantl	Josef	A080	Vorsitzender der Kommission
Agnelli	Petra	A045	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Schwienbacher	Elmar	A021	Tourismusgeografie
Egger	Philipp	A080	Deutsch
Tribus	Andreas	AB24	Englisch
Cusimano	Francesco	A079	Italienisch
Pircher	Barbara	A046	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler:innen	4
Klassenbericht	4
Beschreibung Schultyp und Fachrichtung	5
Allgemeine Bewertungskriterien	6
Studentafel	7
Verzeichnis der Lehrpersonen	7
Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	8
Betriebspraktikum	8
Betriebspraktikum 2022/23 - Klasse 3TS1	9
Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 4TS1	9
Betriebspraktikum 2024/25 - Schüler mit leistungsbedingter Verkürzung der Schullaufbahn	9
Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch	10
Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten	11
Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:	11
Gesellschaftliche Bildung	15
Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen	16
Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung der Prüfungsprogramme 2024/2025	17
Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer	18
Deutsch	18
Lernziele:	18
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	18
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	20
Lerninhalte; Zeitaufwand:	20
Italienisch	24
Lernziele:	24
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	24
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	24
Lerninhalte; Zeitaufwand:	25
Englisch	27
Lernziele:	27
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	27
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	27
Lerninhalte; Zeitaufwand:	27
Geschichte	31
Lernziele:	31
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	31
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	31
Lerninhalte; Zeitaufwand:	31
Fremdsprache Französisch	35
Lernziele	35
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung	35
Erreichte Ziele/Kompetenzen	35
Lerninhalte; Zeitaufwand	36
Fremdsprache Russisch	39
Lernziele:	39
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	39
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	39
Lerninhalte chronologisch:	40
Fach Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre	41
Lernziele:	41
Methoden des Unterrichts, Lernzielkontrollen und Bewertungskriterien	41
Erreichte Ziele/Kompetenzen	41
Lerninhalte und Zeitaufwand	41
Tourismusgeografie	44

Lernziele:	44
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	44
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	44
Lerninhalte; Zeitaufwand:	44
Mathematik	50
Lernziele:	50
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	50
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	50
Lerninhalte; Zeitaufwand:	50
Bewegung und Sport	52
Lernziele:	52
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	52
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	52
Lerninhalte; Zeitaufwand:	53
Katholische Religion	55
Lernziele:	55
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	55
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	55
Die oben genannten Ziele wurden weitgehend erreicht.	55
Lerninhalte; Zeitaufwand:	55
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung.....	56
Lernziele	56
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung	56
Erreichte Ziele/Kompetenzen	56
Lerninhalte (Zeitaufwand):.....	56
Kunst und Territorium.....	59
Lernziele:	59
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	59
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	59
Lerninhalte; Zeitaufwand:	59
Anlagen:	63
Maturasimulation aus Deutsch (Textsorte A – Textanalyse).....	63
Maturasimulation aus Italienisch.....	73
Maturasimulation aus Englisch	76

Für den Bericht:

Die Klassenvorstände
Albrecht Rosalinde/Kiem Veronika

Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler:innen

Nr.	Name	Wohnort	Herkunftsschule
1.	Carli Edith	Lana	SSP Lana
2.	Derdouri Sara	St. Martin in Passeier	SSP St. Martin in Passeier
3.	Gruber Laura	Taufers im Münstertal	SSP Schluderns Glurns
4.	Gufler Victoria	Moos in Passeier	SSP St. Leonhard in Passeier
5.	Hofer Lynn	St. Leonhard in Passeier	SSP St. Leonhard in Passeier
6.	Öttl Sophie	St. Leonhard in Passeier	SSP St. Martin in Passeier
7.	Perkmann Mia	Lana	SSP Lana
8.	Pfeifer Lena	Leifers	SSP Leifers
9.	Righi Felicitas	Kuens	SSP St. Leonhard in Passeier
10	Salvioni Martina	Meran	SSP Meran Obermais
11	Schwienbacher Lena	Nals	SSP Terlan
12	Thurner Leonie	Terlan	SSP Terlan
13	Tribus Benjamin	Andrian	LBS Meran
14	Tschenett Nadine	Meran	Gymnasium Meran
15	Inderst Lennart	Meran	Berufsfachschule Kochen

Klassenbericht

Die Klasse besteht aus 13 Schülerinnen und einem Schüler. Diese kommen aus dem Meraner Raum, aus dem Passeiertal, dem Etschtal und dem Vinschgau. Der Großteil der Klasse kennt sich seit der ersten Klasse, drei Schüler:innen sind in der dritten Klasse neu dazugekommen, eine Schülerin in der vierten Klasse.

Im Laufe der Jahre und auch durch die gemeinsamen Projekte und Lehrfahrten hat sich eine gute Klassengemeinschaft entwickelt. Innerhalb des Klassenverbandes haben sich zwar verschiedene Gruppen gebildet, aber die Schüler:innen gehen respektvoll miteinander um und unterstützen sich gegenseitig.

Es handelt sich um eine sehr nette, höfliche Klasse, mit der man gut arbeiten kann.

Die Lernbereitschaft und die Motivation waren durchwegs gut. Vor allem in diesem Schuljahr arbeiteten die Schüler:innen gut mit, nahmen aktiv an Diskussionen teil und zeigten Interesse am aktuellen Geschehen. Einige Schülerinnen zeigten einen sehr großen Lerneinsatz in allen Fächern und erzielten entsprechend sehr gute Leistungen. Insgesamt ist das Leistungsniveau zumeist hoch, wenn auch einzelne Schüler:innen in einzelnen Fächern noch Schwierigkeiten haben. Die Kontinuität der Lehrkräfte blieb im Triennium mit wenigen Ausnahmen konstant. Der Klassenrat konnte die gesteckten Ziele größtenteils erreichen und die einzelnen Schüler:innen im Rahmen und entsprechend den jeweiligen Kompetenzen auf die Abschlussprüfung vorbereiten. Bemerkenswert ist, dass sich viele Schüler:innen an Aktivitäten für die Schulgemeinschaft beteiligt und sich bereitwillig eingebracht haben (Tutor:innen, Schulführungen u. a.).

Zwei Schüler und Schülerinnen haben einen IBP.

Ein Schüler aus der vierten Klasse wird das Schuljahr überspringen und wurde der Klasse 5TS1 zugewiesen.

Beschreibung Schultyp und Fachrichtung

Die FOS Marie Curie führt eine Fachoberschule im wirtschaftlichen und eine im technologischen Bereich, dem ein Landesschwerpunkt angegliedert ist.

Umfassende Ziele der Schule:

Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und
Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz,
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und

Medienkompetenz, Kulturelle und interkulturelle Kompetenz!

Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Landesschwerpunkt Ernährung Auseinandersetzung mit natur-, ernährungs- und sportwissenschaftlichen Fragestellungen

Fachoberschule für Tourismus Auseinandersetzung mit Aufgaben des Tourismus Kontaktfähigkeit Sprachkompetenz

Schwerpunkt Euregio Auseinandersetzung mit regionalen und europäischen Themen Politischer Bildung und Medienkompetenz

Erweiterung und Stärkung der obengenannten Kompetenzen sind Ziele, die in allen Fächern und Fachrichtungen angestrebt werden. Diese Kompetenzen gelten von der 1. bis zur 5. Klasse und sind nach Stufen aufgeschlüsselt.

Wir arbeiten darauf hin,

- a. dass möglichst viele Schüler:innen über ein gesichertes Grundwissen und Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens verfügen,
- b. dass Schüler:innen sich selbständig Wissen beschaffen, auswählen, ordnen, aneignen und verarbeiten/präsentieren können, mit Medien umgehen und deren inhaltliche Funktionsweise durchschauen können,
- c. dass Schüler:innen Fächer bergreifende Bereiche bearbeiten, ihren Arbeitsprozess und die Ergebnisse respektieren und vorstellen,
- d. dass Schüler:innen ihre Fähigkeiten und Eignungen kennen, zielgerichtet einsetzen und entsprechende Angebote in- sowie außerhalb des Unterrichts annehmen,
- e. dass Schüler:innen sich praxisorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse aneignen, um in der Arbeitswelt sicher Fuß fassen zu können,
- f. dass Schüler:innen und Lehrer Leistungen in allen Bereichen schätzen und anerkennen, dass Schüler:innen für ihre schulischen Leistungen die Verantwortung übernehmen und in zunehmendem Maß zur Selbstbeurteilung gelangen,
- g. dass Schüler:innen sich im schulischen Alltag, z. B. als Klassenvertreter, in der Einhaltung der Schulordnung, der Klassenregeln gemeinsam mit Lehrern für die Schulgemeinschaft, d.h. Klassenklima, Schulfeiern, Mitarbeit in Gremien usw. einsetzen und zusammenarbeiten,
- h. dass an der Schule und in der Klasse ein Klima gegenseitiger Wertschätzung herrscht
- i. dass Schüler:innen und Lehrpersonen während und außerhalb des Unterrichts aufeinander zugehen, ihre Gedanken, Einstellungen, Gefühle gegenseitig respektieren,
- j. dass Bürgerkompetenz durch politische Bildung, Austausch, Projekte, Betriebspraktika usw. vermittelt wird,
- k. dass sich die Schulgemeinschaft situationsbezogene Umgangsformen aneignet,

- l. dass aus Gründen der Qualitätssicherung der Unterricht in den Labors, in den PC-Räumen, in der Küche mittels Kopräsenz bzw. gruppenteilig erfolgt. In der Küche ist gruppenteiliger Unterricht aus räumlichen und Ausstattungsgründen unabdingbar.

Die zweijährige Unterstufe orientiert Schüler:innen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Dem dienen Angebote in und außerhalb des Unterrichts, Orientierungs-, Förder- und Stützmaßnahmen. Die dreijährige Oberstufe dient der fachlichen Vertiefung und bereitet auf die Abschlussprüfung, das Studium, bzw. den Beruf vor.

Ziele der Wirtschaftsfachoberschule für Tourismus - WFO

Wir vermitteln die notwendigen sprachlichen, organisatorischen und technischen Fertigkeiten sowie Fachwissen im touristisch-wirtschaftlichen Bereich. Die Schüler:innen verfügen über ein breites Repertoire der Ausdrucksfähigkeit in verschiedenen Sprachen sowie über vertiefte Fertigkeiten und Kenntnisse in Betriebswirtschaft und setzen diese inner- und außerhalb des Unterrichts sicher und zielgerichtet ein.

Allgemeine Bewertungskriterien

Die einzelnen Bewertungskriterien werden in den Fachprogrammen angeführt (Bericht siehe Anlage!)

Studentafel

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	4
Italienisch	4	3,5	4
Englisch	3,5	3,5	4
2. Fremdsprache: Französisch oder Russisch	4	3	3
Geschichte	2	2	2
Mathematik	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre	4	6	5
Tourismusgeografie	2,5	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1
Kunst und Territorium	2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	3	3	3
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1
Insgesamt	36	36	36

Verzeichnis der Lehrpersonen

Fach	Lehrperson
Deutsch	Vent Viktoria
Geschichte	Vent Viktoria
BWL und Tourismuslehre	Gruber Sigrid
Tourismusgeografie	Ziller Verena
Bewegung und Sport	Holzner Helga
Französisch	Kiem Veronika
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	Pircher Barbara
Italienisch	Cusimano Francesco
Katholische Religion	Pesch Dirk Bernhard
Kunst und Territorium	Pircher Bernhard Hubert
Mathematik	Gamper Katrin
Englisch	Tribus Andreas
Russisch	Albrecht Rosalinde

Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung „Marie Curie“ bietet seit vielen Jahren Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung an. Viele dieser Tätigkeiten sind curricularer Inhalt der verschiedenen Fächer. In Form von Projekten und Aktionstagen bieten wir zudem spezielle Inhalte zur Orientierung Schule Arbeitswelt an.

Berufsorientierung:

Ziele: 1. Klassen: Den Schüler:innen der 1. Klassen helfen, Klarheit über ihre weitere schulische Laufbahn/Ausbildung zu verschaffen.

Alle 3. und 4. Klassen absolvieren ein Betriebspraktikum, um konkrete Arbeitserfahrungen zu sammeln und ev. Unterstützung für ihre berufliche Entscheidung zu bekommen. Für die 3. Klassen werden in diesem Zusammenhang verpflichtende Kurse zum Arbeitsschutz organisiert.

5. Klassen: Informationen und Übungen, die auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereiten (1 Tag im Block).

Inhalte: 1. Klassen: individuelle Beratungsgespräche, Zusammenarbeit evtl. mit Eltern, Berufsberatung und verschiedenen Einrichtungen, Schnupperpraktika

3. und 4. Klassen Betriebspraktikum (jeweils zwei Wochen im Juni), Kurse Arbeitsschutz

5. Klassen: Lebenslauf in verschiedenen Sprachen, Vorstellungs- und Motivationsgespräch, Benimmregeln, Berufsorientierungsmesse: die meisten Inhalte werden auf einen Tag konzentriert und für alle interessierten 5. Klassen gemeinsam im Herbst durchgeführt; Zusammenarbeit mit Uni Bozen, Tag der Begegnung Schule-Unternehmen

Berufsorientierungstage für alle 5. Klassen: Es handelt sich um ein 1-tägiges Angebot für Schüler:innen aller 5. Klassen, welches es ermöglichen soll, sich in verschiedenen Bausteinen über Anforderung und Erwartungen des Berufs- und Studienlebens zu informieren und konkrete Erkundungen über den Einstieg in die Arbeitswelt oder die Wahl des Studiums einzuziehen.

Betriebspraktikum

Koordinierung der Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt und der Betriebspraktika auch in Zusammenarbeit mit Körperschaften oder öffentlichen und privaten Betrieben. Die Schüler:innen der 3. und 4. Klassen absolvieren im Rahmen der beiden letzten Schulwochen ein 2-wöchiges Betriebspraktikum in einem von ihnen ausgesuchten Betrieb. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Betrieb einen Einblick in einen fachrichtungsspezifischen Bereich ermöglicht. Die Schüler:innen werden von einem betriebsinternen und einem von der Schule bestellten Tutor*in im Verlauf des Praktikums betreut. Diese nehmen neben einer Selbstbeurteilung der Schüler:innen eine Bewertung des Praktikums vor. Die Schüler:innen erhalten laut schulinterner Regelung Schulguthaben für ein mit sehr gut/ausgezeichnet bewertetem Praktikum.

Betriebspraktikum 2022/23 - Klasse 3TS1

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewertung
Carli	Edith	Holzner Helga	La Maiena Meran Resort - Waldner GmbH	sehr gut
Derdouri	Sara	Kiem Veronika	Hotel Saltauserhof - Pircher Sepp	sehr gut
Gruber	Laura	Ziller Verena	Camping Muglin	sehr gut
Gufler	Victoria			
Hofer	Lynn	Vent Viktoria	Tourismusverein Passeier	sehr gut
Öttl	Sophie	Vent Viktoria	Tourismusverein Passeier	sehr gut
Perkmann	Mia	Vent Viktoria	Tourismusverein Lana und Umgebung	sehr gut
Pfeifer	Lena	Gaspari Tiziana	Hotel Steiner - Pfeifer Claudia	sehr gut
Righi	Felicitas	Holzner Helga	Hotel Chalet das Alpenschlüssel - Dorfer Birgit GmbH	sehr gut
Salvioni	Martina	Holzner Helga	Örtlerhof - Ladurner Georg & Co KG	sehr gut
Schwienbacher	Lena	Tribus Andreas	Hotel B&B Mair am Ort Living GmbH	sehr gut
Thurner	Leonie	Gruber Sigrid	Hotel Vilpianerhof - Visintainer E. & Co. Kg	sehr gut
Tribus	Benjamin	Gaspari Tiziana	E.Biasi GmbH	sehr gut
Tschenett	Nadine	Holzner Helga	KGD Meran - Kindergarten Elisabethheim	sehr gut

Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 4TS1

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewertung
Carli	Edith	Gaspari Tiziana	Succus. Kommunikation GmbH	sehr gut
Derdouri	Sara	Ziller Verena	Restaurant Christophes	sehr gut
Gruber	Laura	Tribus Andreas	SSP Laas - GS Eys	sehr gut
Gufler	Victoria	Ziller Verena	Pacino's Italian Restaurant	sehr gut
Hofer	Lynn	Tribus Andreas	SSP St. Leonhard - MS St. Leonhard	sehr gut
Öttl	Sophie	Vent Viktoria	Verein Andreas Hofer Talmuseum - Sandhof	sehr gut
Perkmann	Mia	Pircher Bernhard Hubert	Vigilius Mountain Resort GmbH	sehr gut
Pfeifer	Lena	Albrecht Rosalinde	Tourismusverein Leifers Branzoll Pfalten	sehr gut
Righi	Felicitas	Holzner Helga	Hotel Kueglerhof	sehr gut
Salvioni	Martina	Pfitscher Sabine	Nouba Tours GmbH	sehr gut
Schwienbacher	Lena	Gaspari Tiziana	Tourismusverein Nals	sehr gut
Thurner	Leonie	Vent Viktoria	SSP Terlan - GS Vilpian + Gargazon	sehr gut
Tribus	Benjamin	Gruber Sigrid	GSP Lana - GS Knabenschule	sehr gut
Tschenett	Nadine	Ziller Verena	Bewley's Cafe Grafton Street	sehr gut
Inderst	Lennart	Insam Walter	Hotel Juliane Kg	sehr gut

Betriebspraktikum 2024/25 - Schüler mit leistungsbedingter Verkürzung der Schullaufbahn

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewertung
Inderst	Lennart	Regele Franziska	Hotel Marlena	sehr gut

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch

Ablauf des Prüfungsgesprächs (fächerübergreifendes Kolloquium)

Der Ablauf des Prüfungsgesprächs orientiert sich an den ministeriellen Vorgaben, wobei der Klassenrat keine Empfehlung über eine Reihenfolge abgibt.

Die Schüler:innen sollen zeigen können, dass sie die im Laufe der Oberschule erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer überblicksartigen und die verschiedenen Fachbereiche verbindenden Art und Weise beherrschen. Keine Aneinanderreihung von Teilprüfungen.

- a. Ausgangspunkt sind sogenannte Impulsmaterialien (kurze Texte, Bilder, Grafiken, Skizzen u. a. m.), welche die Kommission vorbereitet. Sie ermöglichen Anknüpfungspunkte in die verschiedenen Fachbereiche und bilden einen Ausgangspunkt für das Prüfungsgespräch, das sich anschließend in fächerübergreifender Form zu anderen thematischen Aspekten und anderen Fachbereichen fortsetzt.
- b. Die Besprechung der schriftlichen Arbeiten ist ausdrücklich vorzusehen. Sie stellt auch eine gute Gelegenheit dar, die Fachbereiche der schriftlichen Prüfungen in das Kolloquium mit einzubeziehen.
- c. Im Rahmen des mündlichen Prüfungsgesprächs muss auch der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung thematisiert werden.
- d. Die Kandidat:innen legen im Verlauf des Kolloquiums auch ihre Erfahrungen im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung dar. Dabei sollen sie auch darauf eingehen, inwiefern sich diese Erfahrungen auf ihre Entscheidungen zur künftigen Studien- und Berufswahl ausgewirkt haben. Die Kandidat:innen können hierzu ein kurzes Referat und/oder eine multimediale Präsentation vorbereiten.

Materialiensammlung

Die Kommission bereitet nach Hinweisen und Inhalten laut Bericht des Klassenrates die Impulsmaterialien vor. Materialien, die zur Vorbereitung auf die Prüfung verwendet werden, sind als Anlage dem Bericht hinzugefügt.

Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten

Tätigkeiten, Veranstaltungen	Beteiligte Fächer bzw. Arbeitsgruppen
Schattentheater	Deutsch
Theater in der Aula "Kohlhaas geschlagen"	Deutsch
Theaterstück: "Ich Franz Kafka"	Deutsch
Kafka Stadtrundgang	Deutsch
Workshop Rechtsextremismus	Deutsch
Berufsberatungsstelle Meran	Arbeitsgruppe Berufsorientierung
Berufsorientierungstag	Arbeitsgruppe Berufsorientierung
Hauptveranstaltung "Begegnung Schule-Unternehmen"	Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre
Französisch Musical	Französisch
Besuch Südtiroler Landtag	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
Weltwärts OEW Auslandspraktika	Tourismusgeografie
Gastvortrag Georg Kaser	Tourismusgeografie
Schwimmen	Sport
Klettern	Sport
Kulturreise (Maturareise) nach Nizza	Klassenrat
Wahlmeeting Gemeindewahlen 2025	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
Gastvortrag "Arbeitsmarkt Südtirol"	Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre
Besichtigung Hotel "Therme" in Meran	Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre
Erasmus-Projektfahrt nach Ljubljana	Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre, Tourismusgeografie
Dorferkundung Kuens	Tourismusgeografie, Kunst und Territorium
Besuch im Frauenmuseum "Frauen in Asien"	Kunst und Territorium, Deutsch

Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:

Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Aktuelles Weltgeschehen	<p>Aktuelle Konfliktherde</p> <p>Der Ukraine-Krieg</p> <p>Der Nahostkonflikt</p> <p>Putins Russland von 1991 bis heute</p> <p>Auswirkungen der westlichen Sanktionen auf die russischen Oligarchen und Wladimir Putin</p> <p>UNESCO-Welterbe: Historisches Zentrum von Odessa/Ukraine</p> <p>UNESCO-Welterbe „Weiße Stadt“ von Tel Aviv/Israel</p>	<p>Geschichte</p> <p>Tourismusgeografie</p> <p>Russisch</p> <p>Rechtskunde</p> <p>Englisch</p>
Umweltproblematik und Nachhaltigkeit	Tourismus und Umwelt (Klimawandel, internationale Umweltpolitik, Tourismus und CO2-	<p>Tourismusgeografie</p> <p>Französisch</p> <p>Italienisch</p> <p>Englisch</p>

	<p>Emissionen, Fliegen – die Achillesferse des Tourismus, Gastvortrag Georg Kaser (IPCC-Bericht, Nobelpreisträger))</p> <p>Verschiedene Tourismusarten in Frankreich: écotourisme, surtourisme</p> <p>Sostenibilità: dalla crisi ambientale alle strategie per il domani</p> <p>Nachhaltigkeit von Weihnachtsmärkten im Vergleich (Ljubljana, Meran, Linz)</p> <p>Green Washing bei der Vermarktung des Weihnachtsmarktes</p> <p>Ziele des nachhaltigen Destinationsmanagements der IDM für Südtirol</p>	<p>Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre</p>
<p>Reiserouten und UNESCO-Welterbe</p>	<p>UNESCO-Welterbe Medina von Marrakesch/Marokko</p> <p>UNESCO-Welterbe Kolomenskoje in Moskau</p> <p>Der Arabische Frühling</p> <p>Destination France – verschiedene Tourismusarten und Reiseziele in Frankreich</p> <p>Projekt Tourismus: “voyage dans un pays francophone” (Gründung eines Reisebüros mit Logo, Mission/Vision, Erstellung eines Werbeplakats, Gestaltung einer Werbebroschüre, detaillierte Reiseplanung.</p> <p>Projekt Tourismus GUS-Länder Usbekistan und Kasachstan (Gründung eines Reisebüros mit Logo, Mission/Vision, Erstellung eines Werbeplakats, Gestaltung einer Werbebroschüre, detaillierte Reiseplanung (mehrsprachig), Bewerbung des Produkts auf einer "Tourismusmesse", welche gemeinsam</p>	<p>Tourismusgeografie Französisch Russisch Geschichte Englisch Kunst und Territorium</p>

	mit der Handelsfachschule Bozen veranstaltet wurde) Kunstevents weltweit	
Globalisierung- Internationale Organisationen	<p>Geschichte der UNO, Nachkriegszeit</p> <p>Globalisierung und Tourismus, internationaler Tourismus</p> <p>GUS-Staaten</p> <p>Die Rolle der sogenannten "Enabler" (Ermöglicher) im System der Oligarchen und der globalen Korruption/Offshore Leaks</p> <p>Die Vereinigten Arabischen Emirate als beliebter Rückzugsort für russische Oligarchen</p> <p>Nachkriegsliteratur, Trümmerliteratur, Exilliteratur</p> <p>Nachfrage Trends und Anpassung der Marketinginstrumente an veränderte Umfeld Gegebenheiten, Vermarktungsstrategien von Betrieben sowie der IDM</p>	<p>Geschichte Tourismusgeografie</p> <p>Russisch</p> <p>Deutsch</p> <p>Rechtskunde</p> <p>Englisch</p> <p>Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre</p>
Kalter Krieg/ Konfliktherde der Nachkriegszeit	<p>Kubakrise, Vietnamkrieg, Koreakrieg</p> <p>Geschichte der DDR</p> <p>Eine Reise nach Nordkorea – ist das real?</p> <p>UNESCO-Welterbe: Historische Monumente und Stätten von Kaesong/Nordkorea; Trinidad und die Valle de los Indigenios/Kuba; Bucht von Ha-Long/Vietnam</p>	<p>Geschichte</p> <p>Englisch</p> <p>Tourismusgeografie</p>
Südtirol: Geschichte, Politik, Tourismus und Literatur	<p>Geschichte Südtirol von 1918 bis heute</p> <p>Das Südtiroler Autonomiestatut</p> <p>Südtiroler Literatur</p> <p>La storia dell'Alto Adige: Dal 1919 al secondo Statuto di Autonomia</p> <p>Faschistische Architektur in Südtirol</p>	<p>Geschichte</p> <p>Deutsch</p> <p>Italienisch</p> <p>Rechtskunde</p> <p>Kunst und Territorium</p>

USA	<p>Geschichte der USA nach 1945</p> <p>UNESCO-Welterbe: Independence Hall in Philadelphia/Pennsylvania</p> <p>Zwischen Massentourismus und Naturschutz: der Nationalpark-Tourismus in den USA</p> <p>Wahlen in den USA</p>	<p>Geschichte</p> <p>Tourismusgeografie</p> <p>Rechtskunde</p> <p>Englisch</p>
Literatur	<p>Deutsche Literaturgeschichte im 20. Jahrhundert</p> <p>Musical, extrait littéraire</p> <p>Verismo e Verga</p> <p>Dencantetismo: D'Annunzio e Montale</p> <p>Zeitgenössische britische und amerikanische Literatur (A. Levy & C.N. Adichie)</p>	<p>Deutsch</p> <p>Französisch</p> <p>Italienisch</p> <p>Englisch</p>
Rechtsextremismus	<p>Workshop mit Thomas Kobler zu Rechtsextremismus nach 1945 in Deutschland und in Südtirol</p>	<p>Geschichte/Deutsch</p> <p>Rechtskunde</p>
<p>Staatsaufbau</p> <p>Staatslehre</p> <p>Internationales versus nationales Recht</p>	<p>Grundlagen der Staatslehre</p> <p>Verfassungsrecht, Europarecht, Geschichte Italiens nach 1945</p> <p>Politische Geschichte der USA und der UdSSR nach 1945 (Staatsaufbau, Vergleiche mit Italien u.a.)</p> <p>The United Kingdom vs the United States of America</p> <p>La Costituzione italiana: articoli 1, 2 e 3 – sovranità, diritti inviolabili e uguaglianza</p> <p>L'organizzazione dello stato e la separazione dei poteri</p> <p>Staatsaufbau Frankreich</p>	<p>Rechtskunde</p> <p>Geschichte</p> <p>Französisch</p> <p>Italienisch</p> <p>Englisch</p>
<p>Gewinnschwelle und Kostenfunktionen</p>	<p>Break-even-Point berechnen und interpretieren; Verlauf von fixen und variablen Kosten darstellen</p> <p>Anwendung der Differentialrechnung in der BWL (Kostenfunktionen, Erlös- und Gewinnfunktion)</p>	<p>Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre</p> <p>Mathematik</p>

Gesellschaftliche Bildung

Die Fachoberschule „Marie Curie“ Meran legt seit vielen Jahren einen besonderen Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung.

Wahlmeeting:

Seit dem Jahr 1997 organisiert die Schule sogenannte Wahlmeetings, bei welchen anlässlich politischer Ereignisse (Wahlen, Volksbefragungen) Politiker*innen eingeladen werden, um sich mit den wahlberechtigten Schüler:innen auseinanderzusetzen.

Politisches Café:

Seit mehr als 10 Jahren findet in regelmäßigen Abständen das sogenannte Politische Café statt. Dabei werden aktuelle politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Thematiken beleuchtet und diskutiert. Das Projekt wird anhand des Drehtürmodells für interessierte Schüler:innen angeboten.

Jugendparlament der Alpenkonvention

Seit 2006 ist die FOS Teil des alljährlichen Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC. Dabei treffen sich interessierte Schüler:innen während der YPAC-Session mit Schüler:innen aus dem Alpenraum (Slowenien; Österreich; Italien; Deutschland; Frankreich; Schweiz; Liechtenstein), um alpenrelevante Problematiken zu diskutieren. Ziele des Projekts sind: Politische Erziehung; Förderung der Englischkenntnisse; Förderung rhetorischer Kompetenzen; Förderung des „europäischen Gedankens“. Die Ergebnisse der parlamentarischen Simulation werden im Laufe des Jahres der Alpenkonvention und anderen politischen Verantwortlichen übermittelt.

Im heurigen Schuljahr wurden insbesondere folgende Aspekte der Gesellschaftlichen Bildung bearbeitet:

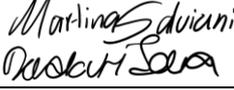
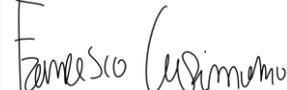
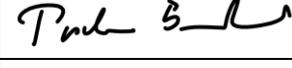
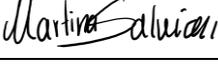
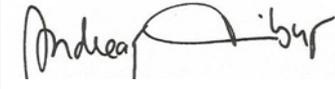
Didaktische Maßnahmen (z.B. Podiumsdiskussionen, Projekte, Module, Fächerübergreifende Lerneinheiten)	Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Offenes Lernen mit Fragen und Quellenarbeit	Politik und Recht	Südtiroler Autonomiegeschichte	Vent/ Geschichte
Diskussion/Reflexion	Persönlichkeit und Soziales	Persönliche Verantwortung	Pesch/Religion
Offenes Lernen mit Fragen	Kulturbewusstsein	Racism and discrimination in the USA	Tribus/Englisch
Unterrichtsbeobachtung	Persönlichkeit und Soziales	Unterrichtsbeobachtung	Holzner/Bewegung und Sport
Diskussion/Reflexion	Politik und Recht	Internationale Organisationen EU, Verfassung, Autonomie,	Pircher B./Rechtskunde
Diskussion/Reflexion	Kulturbewusstsein	Riflessione sui legami tra concezioni culturali e cambiamento sociale	Cusimano / Italiano
Selbstständig durchgeführtes Interview mit einem Unternehmer	Wirtschaft und Finanzen	Praktische Anwendung der Kostenrechnung und Preispolitik	Gruber/ Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre
Berufsorientierungstag	Persönlichkeit und Soziales	Bewerbungsgespräch führen; Kompetenzen für die Arbeitswelt	AG Berufsorientierung/ Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre
Diskussion/Reflexion	Mobilität	Statistik	Gamper/Mathematik
Diskussion/Reflexion	Politik und Recht	Rechtssetzungen auf verschiedenen Ebenen	Pircher B/Rechtskunde

Vorträge, Workshops, Diskussion/Reflexion	Persönlichkeit und Soziales	Präventionstag	Klassenrat
Diskussion/Reflexion	Mobilität Nachhaltigkeit	Maturareise	Cusimano/Italiano
Arbeitsblätter, Stationenarbeit, Diskussion/Reflexion	Politik und Recht	Staatsaufbau Frankreich/Russland	Kiem V./Französisch, Albrecht/Russisch

Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen

14.05.2025	Prüfungssimulation Deutsch
21.05.2025	Prüfungssimulation Italienisch
22.05.2025	Prüfungssimulation Englisch
05.06.2025	Simulation mündliches Prüfungsgespräch

Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung der Prüfungsprogramme 2024/2025

Lehrpersonen	Unterschrift der Lehrpersonen	Unterschrift der Klassensprecher /Innen	Datum Besprechung Programme
Vent Viktoria			23.04.2025
Gruber Sigrid			24.04.2025
Ziller Verena			23.04.2025
Holzner Helga			29.04.2025
Kiem Veronika			28.05.2025
Pircher Barbara			30.04.2025
Cusimano Francesco			23.04.2025
Pesch Dirk Bernhard			08.04.2025
Pircher Bernhard Hubert			29.04.2025
Gamper Katrin			28.04.2025
Tribus Andreas			23.04.2025
Albrecht Rosalinde			05.05.2025

Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

Gegliedert nach: Zielen, Methoden, Bewertung, Lehrmittel, von Schüler:innen erreichten Zielen/Kompetenzen, Inhalten – Zeitaufwand;

Deutsch

Lehrperson: Viktoria Vent

Lernziele:

Die Lernziele beziehen sich auf die von der Fachgruppe ausgearbeiteten Bildungsziele zum Deutschunterricht (Siehe dazu auch Allgemeine Bildungsziele zum Deutschunterricht Biennium- Triennium!).

Der Deutschunterricht umfasst die Bereiche Sprechen, Schreiben und Umgang mit Texten

Lernziele im Bereich Sprechen:

- Ein Referat halten können
- Inhalte geordnet wiedergeben
- Zuhören und auf andere eingehen
- Ein persönliches Urteil abgeben und begründen
- Situationsangemessenes Sprechen
- Flüssiges und korrektes Sprechen, Vermeiden von dialektalen Einflüssen
- Fachvokabular korrekt verwenden

Lernziele im Bereich Schreiben:

- Üben der Textsorten, die bei der schriftlichen Abschlussprüfung verlangt werden: Literarische Interpretation, Textform A, B, C
- Gliederung eines Textes
- Zeiteinteilung für schriftliche Arbeiten berücksichtigen; eine Ideensammlung erstellen
- Berücksichtigung der grammatikalischen und orthografischen Normen
- Strukturieren und Verfassen eines Handouts, das Zitieren
- Sich durch kreatives Schreiben mit literarischen Texten auseinandersetzen

Lernziele im Bereich Umgang mit Texten:

- Sich mit anderen Denk- und Lebensmodellen auseinandersetzen sowie die eigenen bewusster wahrnehmen und hinterfragen
- Merkmale literarischer Gattungen erkennen
- Ausgewählte Texte deutschsprachiger Autorinnen und Autoren des 20. Jahrhunderts kennen lernen und sie in einen historischen Kontext einbetten können
- Einen Einblick in die Südtiroler Literatur bekommen
- Inhaltliche und sprachliche Aspekte von Texten miteinander in Beziehung bringen können
- Sich kreativ mit Texten auseinandersetzen
- Fachbegriffe kennen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Zur Umsetzung der jeweiligen Lernziele und- inhalte wurden folgende Methoden angewandt: Lehrervortrag, Einzel- Partner- und Gruppenarbeit, Freiarbeit, Stationenarbeit, Wochenplanarbeit, Diskussionsformen, Referat, die verschiedenartigsten Schreib- und Sprechformen. Die SchülerInnen erarbeiteten die Lerninhalte während des Jahres möglichst selbständig; der Lehrerinnenvortrag wurde erklärend, ergänzend und zusammenfassend eingesetzt. Als Unterrichtswerke wurde das Deutschbuch für die Oberstufe „P.A.U.L. D. Oberstufe“ von Schöningh Westermann sowie Kopien aus „Texte, Themen und Strukturen“ von Cornelsen verwendet. Weiters wurden verschiedene Auszüge aus anderer fachdidaktischer (Unterrichtsvorlagen, Tafelbilder u. Ä.) und belletristischer Literatur, auch klassischer Literatur, (z. B. Klassenlektüre) aus der Schul- und persönlichen Bibliothek, sowie Texte aus den Bereichen Sach- und Gebrauchsliteratur (z. B. Zeitungsartikel) und das Internet verwendet.

Der Deutsch- bzw. Geschichtsunterricht wurde geblockt.

Die Lerninhalte wurden durch kurze mündliche Gespräche am Anfang der Stunde wiederholt. Referate, Hausaufgaben und Gruppenarbeiten wurden benotet.

Schriftliche Wiederholungen wurden in Form von Tests und Schularbeiten ausgeführt. Bei der Bewertung wurden die von der Fachgruppe Deutsch verwendeten Kriterien angewendet. (Siehe auch zusätzliche Bewertungskriterien der einzelnen Textsorten)

Die Bewertungskriterien wurden den Schülerinnen offen dargelegt. Bei Tests wurde nach Punkten bewertet.

Geübte Textsorten

Textform A, B, und C der Maturathemen

Bei Textform A und B wurden die SchülerInnen dazu angeregt, sich im Aufbau an die vorgegebene Fragestellung zu halten.

Bei Textform C wurden die Textformen Erörterung, Kommentar und Essay geübt. Die Schüler:innen mussten sich bei dem Schreiben der Textform C nicht strikt an eine der drei Textformen halten. Die Einübung der einzelnen Textformen sollte für sie lediglich eine Orientierungshilfe sein, um einen gut strukturierten argumentativen Text zu verfassen.

Folgendes Bewertungsraster wurde für die Bewertung der Maturathemen verwendet:

Staatliche Abschlussprüfung 2024/25

1.Schriftliche Prüfung: Deutsch

Schüler:in: _____

Gewählte Textsorte: _____

Kriterien-/Bewertungsraster

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte

(60 Punkte von 100 max.)

Indikator 1		
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes		10
Textuelle Kohärenz und Kohäsion		10
Indikator 2		
Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes		10
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax);		10
Indikator 3		
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge		10
Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen		10
		60

Textsortenspezifische Indikatoren

(40 Punkte von 100 max.)

Textsorte A		
Erfüllung der gestellten Aufgaben		10
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen		10
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)		10
Korrekte und gegliederte Textdeutung		10
		40
Textsorte B		
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente		15

Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen		15
Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden		10
		40
Textsorte C		
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln		15
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung		15
Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge		10
		40
Gesamtbewertung		100
Bewertung in Fünfzehntel		15

Summe der Ergebnisse werden durch Multiplikation mit 0,15 und Rundung auf Fünfzehntel gebracht

Die Leistungen der Schülerin/des Schülers sind insgesamt.....

Die Fachlehrkraft:

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Es handelt sich um eine sehr nette und aufgeschlossene Klasse, mit der man gut arbeiten kann. Der Großteil der Schüler:innen arbeitet sehr fleißig und konzentriert mit. Manche Schüler:innen haben noch Schwierigkeiten bei der Grammatik, im Ausdruck und der Rechtschreibung.

Die Schüler:innen kennen die wichtigsten Arbeitstechniken der Oberstufe. Sie haben einen Einblick in die verschiedenen Richtungen der Literatur im 20. Jahrhundert anhand von ausgewählten Beispielen und thematischen Gruppierungen, kennen verschiedene Formen von Lyrik, Epik und Dramatik sowie von Sachliteratur und können diese untersuchen und interpretieren. Die Schüler:innen können Erörterungen sowie Zeitungstexte wie Berichte, Kommentare und Essays verfassen.

Sie sind in der Lage, unterschiedliche Gesprächsarten zu führen, Referate sowie Präsentationen vorzubereiten und zu halten.

Aufgrund der sehr vielen ausfallenden Stunden im zweiten Semester (Projekte, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, unterrichtsfreie Zeit) konnten einige Inhalte aus dem Jahresprogramm nur oberflächlich besprochen werden.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Zeit	Lerninhalte	Maßnahmen zur Erreichung der Lernziele/Unterrichtsmethoden	Materialien (alle Materialien liegen im Register auf)
7	Der Naturalismus		
2h	Kurze Wiederholung Realismus Naturalismus- kurzer Überblick	Kurzer Überblick	Kopien
5h	Bahnwärter Thiel	Fragen und Arbeitsaufträge	Kopien
8h	Literatur der Jahrhundertwende		
	Rainer Maria Rilke: „Herbst“, „Blaue Hortensie“	Arbeitsaufträge, Gedichtinterpretationen, Schularbeit	Arbeitsaufträge zur Literatur um 1900
	Epochenbegriffe: Fin de siècle, Dekadenz, Jugendstil, Impressionismus, Symbolismus	Besprechung und Internetrecherche	Arbeitsplan Kopie

	Wirklichkeit der Straße und Wirklichkeit der Seele. Robert Musil: „Der Mann ohne Eigenschaften“ Auszug Texte und Bilder der Zeit		TTS S. 344-346
5h	Bernhard Schlink: „Der Vorleser“		
	Gesamtlektüre zu Hause	Wochenplan	Wochenplan, fächerübergreifend mit Geschichte
17h	Expressionismus und Kafka		
5	Merkmale der Epoche, expressionistische Texte und Malerei Else Lasker Schüler: „Weltflucht“ Georg Trakl: „Grodek“ Vergleiche zu Malerei: Otto Dix: „Tote vor der Stellung von Tahore“	Gedichtinterpretation Erarbeitung von Fachbegriffen Kreatives Schreiben	Wochenplan: Expressionismus Texte Themen Strukturen (TTS) S. 356ff, 360, 362 Kopien
3h	Stadtrundgang: Kafka in Meran	Lehrausgang	Mitschrift zu den verschiedenen Stationen
6h	Franz Kafka: „Die Verwandlung“ oder „Brief an den Vater“ Die Parabeln von Kafka: „Vor dem Gesetz“ „Gib’s auf“ „Kleine Fabel“	Die SchülerInnen konnten selbst auswählen, welches Buch sie lesen: Die Verwandlung: Laura Gruber, Lynn Hofer, Mia Perkmann, Edith Carli, Felicitas Righi, Benjamin Tribus Brief an den Vater: Leonie Thurner, Sophie Öttl Interpretationsmöglichkeiten Biografie Kafkas	Arbeitsaufträge, Unterrichtsgespräch
3h	Besuch des Theaterstücks: „Ich-Franz Kafka“		
5h	Literatur der Weimarer Republik		
3h	Epochenüberblick (TTS S.367-368)	Gruppenarbeit, Prosaanalyse, Wiederholung der Begriffe der Prosaanalyse	Buch TTS S. 367-368
2h	<u>Neue Erzählweisen: Großstadt und Krieg</u> ▪ Alfred Döblin, aus: „Berlin Alexanderplatz“ (TTS S. 371) ▪ Erich Maria Remarque, aus: „Im Westen nichts Neues“ (1929) (S. 373)		Buch TTS S. 371-373
	<u>Neue Sachlichkeit:</u> Mascha Kaléko: „Großstadtliebe“	Interpretation	Buch Paul Seite 83

10h	Literatur im Exil/Literatur im Dritten Reich		
	<p>Innere und äußere Emigration Exilliteratur- Überblick</p> <p>Einblick in das Leben und Werk von Brecht</p> <p>Bertolt Brecht: „Furcht und Elend des Dritten Reiches“: „Der Verrat“, „Die jüdische Frau“, „Winterhilfe“, „Die Stunde des Arbeiters“, „Dienst am Volke“, „Der Verrat“.</p> <p>Bertolt Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“ Ganzlektüre</p> <p>Die Theatertheorie Bertolt Brechts: Gegenüberstellung Dramatisches Theater - Episches Theater</p>	<p>Klären der Begriffe Lektüre im Buch</p> <p>Textanalyse, kreativer Umgang mit Texten, Rollenspiel Diese Unterrichtseinheit haben die Schüler:inne großteils alleine erarbeitet, in der Zeit, als ich abwesend war.</p> <p>Ganzlektüre daheim , Arbeitsaufträge, Unterrichtsgespräch</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Paul Seite 359-360 Unterrichtsgespräch</p> <p>Textunterlage Brecht Auszüge, Textunterlagen</p> <p>Arbeitsaufträge</p> <p>Kopie Brechts Theatertheorie, Unterrichtsgespräch Paul S. 112</p>
5h	Literatur nach 1945		
3h	<p>Trümmerliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“ ▪ Günther Eich: „Inventur“ 	<p>Merkmale der Epoche Stilanalyse Merkmale der Kurzgeschichte</p>	<p>Arbeitsaufträge, Textunterlage</p>
2h	<p>Paul Celan: Die Todesfuge Biografie Celan</p>	<p>Gemeinsame Lektüre und Analyse des Gedichtes unter Berücksichtigung formaler und inhaltlicher Aspekt</p>	<p>Textunterlage Erklärvideo von Selma Mahlknecht auf youtube.</p>
3h	Einblicke in die Südtiroler Literatur		
	<p>norbert conrad kaser: meran (stadtstich) norbert conrad caser: ich krieg ein kind norbert conrad caser: Lied der Einfallsllosigkeit</p> <p>Georg Paulmichl: Georgs Schullebenslauf Die Bauernjugend Schützen Meran - Merano</p>	<p>Interpretation Kreatives Schreiben</p> <p>Durchsicht der eigenen homepage Lesen von Texten Interview auf youtube</p>	<p>Skriptum Mitschrift Textunterlage</p>

	Selma Mahlknecht: Textbeispiele aus ihrer Website: „Berg and Breakfast“, „Luba und andere Kleinigkeiten“, „Es ist nichts geschehen“, „Das Zimmer“, „Auf der Lebkuchenstraße“, „Helena“, „Fö-Zernezer Feuer“, „Gittis Faust“.	Biografie und Textbeispiele. SchülerInnen haben sich verschiedene Textbeispiele angeschaut	Homepage Website
3h	Rechtsextremismus nach 1945 in Südtirol und in Deutschland	Fächerübergreifend mit Geschichte und Rechtskunde. Dieser Workshop wurde in den Deutschstunden gemacht, aufgrund des schon sehr umfangreichen Programmes in Geschichte	Workshop mit Thomas Kobler
3h	Theaterstück „Kohlhaas geschlagen“	Das Stück wurde in der Aula der Schule aufgeführt	
2h	Lehrausgang ins Frauenmuseum zur Fotoausstellung „Frauen in Asien“	Fächerübergreifend mit Kunst	
2h	Workshop „Schattentheater“	Die Schüler:innen wurden durch die Kollegin Prof. Christine Tonser in die Kunst des Schattentheaters eingeführt und konnten selbst Szenen darstellen.	

15h	Textformen der Abschlussprüfung		
	Die literarische Interpretation	Wiederholung	Handout: Der Interpretationsaufsatz
	Textsorte A, B und C der neuen Matura	Übungsaufsätze, Gliederung der Themen, Ideensammlung	Maturathemen der Pädagogischen Abteilung Bozen

Die Lehrperson



Prof. Viktoria Vent

Italienisch

Lehrperson: Francesco Cusimano

Lernziele:

Nel corso dell'anno scolastico 2024/2025, gli obiettivi principali del programma di italiano sono stati centrati sul miglioramento delle competenze linguistiche degli studenti, con un'attenzione particolare alla lingua parlata, scritta e alla comprensione. È stato fondamentale non solo il rafforzamento delle conoscenze grammaticali e lessicali, ma anche l'applicazione pratica di queste competenze in contesti diversi, dal dibattito alla produzione scritta. I contenuti trattati sono stati selezionati in modo da stimolare una riflessione critica e approfondita su temi storici, culturali e letterari, creando connessioni tra le diverse discipline e promuovendo l'uso della lingua in situazioni autentiche.

L'approccio linguistico è stato costante: ogni lezione, sia essa teorica o interattiva, ha avuto l'obiettivo di favorire un allenamento continuo delle abilità linguistiche. Gli studenti hanno affrontato esercizi di comprensione del testo, attività di ascolto e analisi, scrittura e discussione orale, tutte attività che li hanno coinvolti attivamente nell'uso della lingua italiana. Questo approccio ha permesso loro di sviluppare una maggiore sicurezza nell'espressione, di affinare il pensiero critico e di approfondire la conoscenza di temi rilevanti attraverso il linguaggio. In particolare, gli studenti sono stati preparati a gestire e affrontare i diversi tipi di produzione linguistica, dall'analisi di testi alla scrittura di testi argomentativi, contribuendo così a un miglioramento globale delle loro competenze linguistiche.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Le metodologie didattiche adottate nel corso dell'anno hanno privilegiato un approccio integrato, combinando diverse modalità di apprendimento. Si è lavorato su attività individuali e di gruppo, in modo da stimolare la riflessione personale e il confronto tra pari. Le discussioni in classe, i lavori di gruppo e le presentazioni sono stati strumenti fondamentali per incoraggiare gli studenti a esprimersi con maggiore fluidità e consapevolezza, mentre le attività scritte hanno aiutato a consolidare le conoscenze linguistiche acquisite.

Inoltre, è stato fondamentale l'utilizzo di materiali multimediali e risorse didattiche diversificate, come letture, video, documentari e testi storici, che hanno permesso agli studenti di entrare in contatto con contenuti vari e complessi, esercitando così le abilità linguistiche in contesti autentici. Il focus è stato sempre mantenuto sulla lingua: ogni attività, che fosse un'analisi di un testo o un lavoro di scrittura, è stata progettata per stimolare l'uso della lingua italiana in modo naturale, mettendo in pratica le strutture linguistiche apprese.

Le valutazioni, sia orali che scritte, hanno rappresentato momenti cruciali per monitorare costantemente il progresso degli studenti durante il percorso, offrendo l'opportunità di intervenire tempestivamente per colmare eventuali lacune. I compiti scritti e le prove orali non sono stati orientati esclusivamente alla valutazione della correttezza linguistica, ma anche alla valutazione dei contenuti trattati. In particolare, l'obiettivo principale è stato quello di verificare la capacità degli studenti di trasmettere in modo chiaro ed efficace il proprio messaggio. Questo aspetto è stato considerato come una competenza fondamentale in lingua italiana, in quanto non si trattava solo di dimostrare conoscenze, ma di sviluppare e comunicare un pensiero critico in italiano, evidenziando la padronanza della lingua anche nel contesto della trasmissione di idee e argomentazioni.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Al termine dell'anno scolastico, gli studenti hanno raggiunto progressi significativi nelle loro competenze linguistiche. La maggior parte ha sviluppato una maggiore sicurezza nell'espressione orale e scritta, con una capacità migliorata di affrontare discussioni su argomenti complessi e di produrre testi coerenti e ben strutturati. Sebbene non tutti abbiano raggiunto lo stesso livello di competenza, molti hanno mostrato un miglioramento evidente rispetto all'inizio dell'anno, evidenziando un buon livello di acquisizione della lingua.

Le competenze critiche e analitiche degli studenti sono notevolmente cresciute, come dimostrato dalla loro capacità di elaborare e connettere concetti tratti da diverse discipline, come la storia e la letteratura, e di esprimerli in modo chiaro e preciso. Inoltre, le difficoltà linguistiche iniziali, come lacune nel vocabolario o nell'uso delle strutture grammaticali, sono state in gran parte superate, grazie alla riflessione costante sulla lingua.

Infine, la preparazione degli studenti alla Maturità è stata affrontata in modo sistematico, ponendo particolare attenzione al rafforzamento delle abilità di comprensione del testo, di ascolto e di produzione scritta, in modo che potessero affrontare con maggiore competenza le prove finali. In questo modo, l'approccio linguistico si è integrato perfettamente con i contenuti trattati, creando un ambiente di apprendimento che ha stimolato la crescita linguistica continua degli studenti.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Il fenomeno migratorio (20 ore ca.)

- Fattori di spinta e/o attrazione (motivi e cause)
 - Fattori sociopolitici
 - Fattori demografici ed economici
 - Fattori ambientali
- Approccio dell'UE al fenomeno migratorio
 - Iniziative e strumenti a sostegno della migrazione legale
 - Nuovo patto UE
- La migrazione in Italia e nel mondo
 - La legge Bossi-Fini del 2002
 - Flussi migratori nel mondo

2. Gli ultimi anni dell'800 (20 ore ca.)

- Contesto storico
 - L'emigrazione italiana e la questione meridionale
- Movimenti e correnti letterarie
 - Dal Positivismo, attraverso il Naturalismo, al Verismo
- Giovanni Verga e il Verismo
 - Il pensiero e la poetica: un pessimismo senza conforto
 - I Malavoglia: la vicenda e la trama

3. Ambiente, sviluppo e cittadinanza: principi, diritti e doveri (20 ore ca.)

- La sostenibilità
 - Problematiche ambientali e risorse naturali
 - *Progresso o sviluppo?*
 - Approcci per il futuro
- La costituzione italiana
 - Repubblica, democrazia e lavoro: art. 1
 - I diritti inviolabili dell'uomo: art. 2
 - Il principio di uguaglianza: art. 3
 - L'organizzazione dello stato e la separazione dei poteri

4. La storia dell'Alto Adige (10 ore ca.)

- L'Alto Adige dal 1919 al 1938
 - L'Annessione all'Italia
 - L'Ascesa del Fascismo
 - L'italianizzazione dell'Alto Adige
- L'opzione (1939-1945)
 - Accordo Hitler-Mussolini
 - Il processo decisionale
 - L'impatto sociale
 - L'occupazione tedesca (1943–1945)
 - Tensioni sociali e politiche del dopoguerra
- L'Alto Adige nel secondo dopoguerra
 - L'accordo Gruber-Degasperi del 1946
 - Il primo statuto di autonomia del 1948
 - Il grande raduno di Castel Firmiano

- La dimensione internazionale e il ruolo dell'Austria
- Dagli anni '50 ai '70
 - Il Comitato per la Liberazione del Sudtirolo, BAS (*Befreiungsausschuss Südtirol*)
 - Notte dei Fuochi
 - Il Pacchetto di misure
 - Il secondo Statuto di Autonomia

5. Dall'Ideale alla Dittatura: Nazionalismo, Totalitarismo e Resistenza (22 ore ca.)

- Dal patriottismo al nazionalismo estremo
 - Nazionalisti e teorie razziste
 - Il razzismo riaccende l'antisemitismo
- L'Italia fascista e la Resistenza
 - La nascita del regime
 - La visione mussoliniana di rinascita
 - L'entrata in guerra: Giugno 1940
 - La lotta partigiana e la Resistenza

6. Identità tra lingua e letteratura (20 ore ca.)

- Il Decadentismo
 - La fine dell'ottimismo positivista
 - L'angoscia esistenziale
 - La crisi dei valori ottocenteschi: "il superuomo" senza vincoli morali
 - L'estetismo e la pura bellezza
- Gabriele D'Annunzio
 - Estetismo, Superuomo e Individualismo
 - Il poeta-vate/poeta-soldato e il nazionalismo
 - Innovazioni linguistiche e stilistiche
 - Il panismo e il rapporto con la natura: *La pioggia nel pineto*
- Eugenio Montale
 - Ermetismo
 - Il male di vivere e la poetica del negativo
 - Il paesaggio ligure come simbolo esistenziale
 - Linguaggio e stile: contrasti e accostamenti disarmonici
 - *Ho sceso, dandoti il braccio, almeno un milione di scale*
 - *Spesso il male di vivere ho incontrato*
- Fenomeni sociolinguistici: il bilinguismo
 - Il *continuum* bilingue: miti da sfatare
 - Sviluppo lessicale e competenze
 - Bilinguismo, diglossia e dilalìa a confronto

Die Lehrperson

Francesco Cusimano

Prof. Francesco Cusimano

Englisch

Lehrperson: Andreas Tribus

Lernziele:

Im fünften Lernjahr sollen die vier Grundfertigkeiten des Fremdsprachenunterrichts auf fachspezifische Bereiche ausgerichtet werden. Die Schüler:innen sollen lernen, mit fachspezifischen Texten umzugehen. Sie sollen in der Lage sein, detaillierte Informationen wieder- bzw. weiterzugeben und sich situationsgerecht auszudrücken. Sie müssten die nötigen grammatikalischen Kenntnisse und einen ausreichenden Wortschatz besitzen, um aktuelle und fachspezifische Themen verstehen und selbständig Texte produzieren zu können. Durch fächerübergreifende Themen sollen die Schüler:innen lernen, über die Grenzen des Faches hinauszudenken und Querverbindungen herzustellen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht wurde in der Zielsprache abgehalten und die Schüler:innen wurden aufgefordert, bei Gesprächen, Diskussionen, Partner- oder Gruppenarbeiten die Fremdsprache zu verwenden.

Bei der Erarbeitung der Programmpunkte wurde von Texten ausgegangen, die sowohl den fachspezifischen Wortschatz als auch die für das jeweilige Thema notwendigen Informationen enthielten. Diese Texte wurden teils gemeinsam und teils zuerst von den Schüler:innen in Einzel- oder Partner- bzw. Gruppenarbeit erarbeitet. Die Themen wurden dann immer auch im Plenum besprochen, wobei noch einmal besonders wichtige Punkte hervorgehoben und eventuell an der Tafel schriftlich festgehalten wurden. Bei gemeinsamer Erarbeitung der Texte wurde zuerst auf das Global- und dann durch Wortschatzarbeit (paraphrasieren, Synonymfindung etc.) auf das Detailverständnis eingegangen. Nach Beantwortung gezielter Textverständnisfragen wurden die Schüler:innen angeregt, eigene Überlegungen anzustellen oder ihre persönliche Meinung auszudrücken.

Die literarischen Textauszüge sollten den Schüler:innen einen kurzen Einblick in die englische Literatur verleihen, sie mit verschiedenen Textarten bekannt machen, ihren schriftlichen Ausdruck verbessern und vor allem auch durch Wortschatzarbeit (mit Hilfe des ein- bzw. zweisprachigen Wörterbuchs) Detailverständnis schulen. Vor und nach Erarbeitung der Textverständnisfragen wurden die Schüler:innen immer angeregt, eigene Überlegungen anzustellen und sie teils mündlich, teils schriftlich auszudrücken, bzw. Texte selbst kreativ umzuschreiben.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler:innen haben die zu Beginn des Jahres festgesetzten Ziele in sehr unterschiedlichem Maße erreicht. Bei mündlichen Prüfungsgesprächen, d.h. bei gezielter Vorbereitung, sind sie teilweise imstande, die Inhalte und ihre persönliche Meinung sprachlich sehr gut und einige mehr oder weniger korrekt wiederzugeben. Einzelne Schüler:innen überdenken die Inhalte nicht oder nicht genügend und sind daher nicht in der Lage, komplexere Zusammenhänge zu erkennen oder Querverbindungen zu anderen Fächern herzustellen. Sehr unterschiedlich sind auch Ausdruck und Aussprache. Einige Schüler:innen verfügen über eine sehr gute Sprachkompetenz und sind in der Lage, die Lerninhalte präzise und sprachlich einwandfrei wiederzugeben und teilweise auch Querverbindungen herzustellen. Anderen hingegen ist dies nicht immer in genügender Weise möglich.

Im schriftlichen Bereich zeigen sich in den Arbeiten doch noch teils große Lücken in den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz. Insbesondere ist aber das Detailverständnis nicht immer gegeben. Gerade bei komplexeren Texten stoßen einige Schüler:innen an ihre Grenzen. Andere Schüler:innen zeigen in ihren Arbeiten jedoch eine sehr gute Sprachkompetenz und Textverständnis, die Themen zeugen von Reife und selbständigem Denken.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Themenkreis: British Government (Zeitaufwand ca. 20 Stunden)

Die Schüler:innen sollten einen klaren Überblick über die politische Landschaft des Vereinigten Königreiches bekommen. Angefangen von den geschichtlichen Entwicklungen des britischen Parlaments, bis hin zu den Aufgaben der einzelnen Häuser sowie die Rolle des Monarchen. Auch wurden auf verschiedene Besonderheiten des britischen Systems hingewiesen. Dieser Themenkreis wurde fächerübergreifend mit dem Fach Rechtskunde durchgenommen. Folgende Texte wurden behandelt:

- History of the UK – influences (the Celts, the Romans, The Saxons, Jutes and Angles, the Vikings & the Normans)
- “On the way to Parliament” (the Magna Carta)
- The Tudors (Henry VIII, Anglican Church, Queen Elizabeth I, first colonies in America)
- The long Victorian Age:

- “Victoria – the widow who ruled an Empire”
- The expansion of the Empire during Queen Victoria’s long reign
- Laws made during Queen Victoria’s reign
- Arguments for and against imperialism
- The British System of Government:
 - The constitution
 - Style of democracy (law-abiding; no ID cards; role of referendum; relationship state-citizen; the pairing system; shadow cabinet)
 - The Monarch (role of the Monarch in a constitutional monarchy)
 - The Parliament (the atmosphere of Parliament – differences to the rest of Europe; the Speaker)
 - Prime Minister and Government
 - “Politics comes to life” (text about the opening ceremony of the Parliament by the Queen)

2. Themenkreis: US Government and presidential elections (Zeitaufwand ca. 20 Stunden)

Die Schüler:innen sollten einen klaren Überblick über die politische Landschaft der USAs bekommen. Angefangen von den geschichtlichen Entwicklungen der Vereinigten Staaten bis zum amerikanischen Wahlsystem und der politischen Landschaft der USA. Dieser Themenkreis wurde fächerübergreifend mit dem Fach Rechtskunde durchgenommen. Folgende Texte wurden behandelt:

- US history and a historical view on black lives in the US
- US political system (the branches of the US government) and the US elections (how to elect the president, requirements to run for presidency etc)
- Statements on the 2 political parties
- Analysing cartoons (The thing under the bed)
- Freedom of press is not guaranteed
- Writing a report of the outcome of the US elections for a school magazine

3. Themenkreis: Rassismus und Diskriminierung: (Zeitaufwand ca. 20 Stunden)

Auszüge aus dem Buch „**Small Island**“ von Andrea Levy (‘First visit to Mother Country’, and ‘Hortense and the British Authorities’) wurden gemeinsam gelesen, sowie Themen wie Sprache, Rassismus und Vorurteil besprochen, bzw. erarbeitet:

- Colonialism and the history of Jamaica;
- Language Imperialism – comparison to South Tyrol
- postcolonial poems from different colonies – dealing with language imperialism;
- Andrea Levy (biography) and the ‘Windrush’;
- Excerpts: ‘First visit to the Mother country’ & ‘Hortense and the British School Authorities’
- Adichies Ted Talk: ‘A Single Story’ <https://www.youtube.com/watch?v=D9Ihs241zeg&t=592s>
- Destination tourism as a single story (in groups analyzing different Asian countries)
- Rosa Parks and Martin Luther King – biographies, stories and exercises

4. Themenkreis: Human Rights (Zeitaufwand ca. 10 Stunden)

Dieser Themenkreis wurde fächerübergreifend mit dem Fach Rechtskunde bzw. teilweise mit dem Fach Tourismusgeografie durchgenommen. Folgende Texte wurden behandelt:

- What are Human Rights? The background/history of Human Rights; international organisations and agreements (e.g. American constitution, French revolution, la costituzione italiana, die Bundesverfassung)
-
- The Universal declaration of Human Rights
- Famous people who promote Human Rights
- The 30 Human Rights
- Analysing Emma Watson’s speech at the UNO: ‘HeforShe Campaign’ <https://www.youtube.com/watch?v=gkjW9PZBRfk>

- Children rights abused abroad – child soldier & child worker
- From America's Death Row
- Amnesty International
- International organisations UNO and UNESCO

5. Themenkreis: Cold War (Zeitaufwand ca. 20 Stunden)

Dieser Themenkreis wurde fächerübergreifend mit dem Fach Geschichte. Folgende Themen wurden behandelt:

- Germany & Austria after WWII – divided into 4 parts
- Berlin – Russian blockade
- Creation of 2 new states FRG and as a response the GDR
- NATO – Warsaw pact
- Erection of the Berlin Wall – consequences, Berlin Friedrichstraße, Tränenpalast, STASI
- Hungarian Revolution 1956
- Prague Spring revolution 1968
- Race to the moon: Yuri Gagarin vs Neil Armstrong
- Tourism in eastern Europe during the Cold War: Rügen, Balaton, Black Sea, Soviet Union, Interflug and Trabi, forced money exchange
- Olympic Games: Cold War games Moscow 1980 & LA 1984
- Tensions USA – USSR
- Denuclearisation
- End of communism in Europe – Dresden und Leipziger Monday demonstrations, opening of the Hungarian border, German Embassy in Prague,
- Unification of Germany – 2 + 4 treaty, Velvet Revolution in Czechoslovakia – separation of the Czech Republic and Slovakia, Romania, collapse of the Soviet Union – CIS states
- War in Yugoslavia
- Vietnam War – historical timeline, most important facts and events

6. Themenkreis: Niche Tourism: unlocking new travel experiences (Zeitaufwand ca. 15 Stunden)

- What is niche tourism? Examples of niche tourism - niche tourism: benefits and risks
- Global sphere of influence of niche tourism
- The Role of Niche Tourism in Destination Development
- Niche tourism in the local area
- Nature and rural tourism - Adventure tourism -Music and screen tourism
- Niche tourism vs mass tourism
- Niche tourism in South Africa
- Medical and wellness tourism
- Identify possible future problems of niche tourism in a specific location (see project work below)
- What other forms of niche tourism opportunities in South Tyrol could be promoted in the near future?
- Consider how niche tourism would benefit the area compared to other forms of tourism such as mass tourism.

7. Themenkreis: Trends in tourism and digital marketing (Zeitaufwand ca. 10 Stunden)

- Voluntourism
- Community tourism
- Gig economy – gig tourist jobs
- Workaction
- Digital marketing, marketing on TikTok, Influencers
- UNO (and some of its branches such as UNESCO, UNICEF, WFP, UNEP or UNHCR)

8. Themenkreis: EU (Zeitaufwand ca. 10 Stunden)

Die Kandidaten sollen über aktuelle die EU betreffende Ereignisse der letzten Monate im Bilde sein. Außerdem wurden folgende Themen behandelt:

- The history of the EU – timeline
- Presidency and different bodies of the EU
- The pillars of the EU

- Enlargements, Schengen, the Euro €, Frontex
- Symbols of the EU
- Languages of the EU

9. Themenkreis: conemporary American literature: Americanah by C.N. Adichie

Ganzwerk: „Americanah“ by Chimamanda Ngozi Adichie, 4th Estate – Harper Collins Publisher London 2017 (British Edition)

The following themes/topics were discussed:

- The main protagonists
- Hair/Language/Books&Education/Marriage/Honesty
- Quotes of the book were analysed
- TED Talk Chimamanda Ngozi Adichie ‘The danger of a single story’: [The danger of a single story | Chimamanda Ngozi Adichie - YouTube](#)

10. Themenkreis: schriftliche Übungen bzw. Vorbereitungen auf die 2. schriftliche Abschlussprüfung

Da das Fach Englisch als 2. schriftliches Fach für die Abschlussprüfung vom Unterrichtsministerium festgelegt wurde, haben die Kandidaten im 2. Semester auch die schriftliche Kompetenz trainiert. Hierfür wurden verschiedenen Einheiten aus folgenden Büchern verwendet: „Tourism at work“ – Casa Editrice Principato – Milano bzw. „Travel & Tourism“ – Pearson Verlag, sowie eigene Kopien.

- Describing a region (Campania/Sicily or a South Tyrolean Valley such as the Burggrafenamt, the Vinschgau or the Pustertal)
- Describing a city (Merano, Bolzano, Palermo, Rome and London)
- A sightseeing tour/walking tour of a city (Bozen, Meran, Palermo, Verona, London)
- Describing/planning an itinerary
- Describing a river cruise (Rhine/Danube/Nile) and/or a sea cruise (Mediterranean)
- Describing an event (Edinburgh Military Tattoo, Palio of Siena)
- Describing a hotel or any other accommodation
- Organizing an argument (essay)
- Writing a school magazine article
- Writing a circular letter
- Writing a letter of complaint
- Writing a magazine article
- Interpreting graphs and statistics
- Text comprehension with open or multiple-choice questions

Die Lehrperson



Prof. Andreas Tribus

Geschichte

Lehrperson:

Lernziele:

(Allgemeine Lernziele und Methoden siehe auch Entwurf der Fachgruppe Deutsch -liegt im Ordner der Fachgruppe auf.)

- Vergangene Ereignisse, Entwicklungen und die Einstellungen der Menschen früherer Zeiten aus sich selbst heraus verstehen versuchen, Gegenwartsbezüge herstellen und die Gegenwart leichter verstehen; Erkennen, dass die Gegenwart durch die Vergangenheit geprägt ist.
- Beherrschen von Methoden und Arbeitstechniken, die für den Geschichtsunterricht relevant sind (z. B. Recherche in der Bibliothek, Quellenkritik)
- Die Schüler sollen verstehen, dass sie Teil der Geschichte sind. Die persönliche Existenz der SchülerInnen kann und soll als Geschichte bereits erfahren werden.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Im Unterricht stand eine chronologische Reihung geschichtlicher Fakten im Vordergrund, Teilaspekte und zusätzliche Informationen wurden je nach Interesse der SchülerInnen hervorgehoben.

Gearbeitet wurde mit den Geschichtsbüchern „Zeitzeichen IV“, „Geschichte. aktuell 1 und 2“ und der „Geschichte Südtirols“ von Staffler, Hartungen. Diesen Büchern wurden zusätzliche Informationen durch Kopien, Tafelanschrieb oder Eigenrecherche der Schüler:innen im Internet vermittelt. Fast alle Unterlagen liegen digital im Register oder auf teams auf.

Im Unterricht konnten die Schüler:innen anhand unterschiedlicher Arbeitsformen die Inhalte erarbeiten: Lehrervortrag, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, offene Unterrichtsformen wie Stationenarbeit, Werkstattarbeit und Gruppenpuzzle wechselten einander ab. Die Methodenvielfalt sollte durch den Einsatz von neuen Medien (Internet, youtube-Videos) erreicht werden.

Der Geschichtsunterricht wurde geblockt.

Die Lernkontrolle erfolgte unter verschiedenen Aspekten: durch die schriftlichen Arbeiten (Tests, Gruppenarbeiten, Hausübungen) sowie durch mündliche Prüfungen, Unterrichtsgespräche sowie Referate.

Die Bewertung der Schüler:innen erfolgte durch folgende Kriterien: Teilnahme am Unterricht, Kenntnis der Inhalte und Stoffverarbeitung (komplexe Denkleistung), mündliche und schriftliche Darbietungsweise (facheigene Arbeitsmethoden), Selbstständigkeit.

Im 1. Semester hielten jeweils zwei Schüler:innen einmal pro Woche einen Wochenrückblick über die wichtigsten Themen einer Woche. Dadurch sollten die Schüler:innen einen besseren Einblick in das aktuelle Zeitgeschehen erhalten.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler:innen können vergangene Ereignisse, Entwicklungen und die Einstellungen der Menschen früherer Zeiten verstehen und können in Teilen auch Gegenwartsbezüge herstellen. Die Schüler:innen kennen die wichtigsten Methoden und Arbeitstechniken, die für den Geschichtsunterricht relevant sind, wie z. B. Recherche in der Bibliothek/ Internet, Quellenkritik.

Aufgrund der sehr vielen ausfallenden Stunden im zweiten Semester (Projekte, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, unterrichtsfreie Zeit) konnten einige Inhalte aus dem Jahresprogramm nur oberflächlich besprochen werden.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Zeitraum (ca.)	Lerninhalte/ Medien	Maßnahmen zur Erreichung der Lernziele/Unterrichtsmethoden	Medien/ Material
September	2. Unterrichtseinheit: Der Zweite Weltkrieg und Ende des Krieges		
4h	<ul style="list-style-type: none">▪ Wiederholung wichtiger Begriffe, Ereignisse und Personen des Zweiten Weltkrieges.	<ul style="list-style-type: none">▪ Vorträge zu Personen im Zweiten Weltkrieg▪ Ein Kompetenzraster sollte den SchülerInnen bei	Stationenarbeit Kompetenzraster, geschichte.aktuell 1 S. 221-224.

<p>2h</p> <p>2h</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Das Ende des Krieges</i> Kriegskonferenzen und die Folgen des Krieges (Potsdamer Konferenz, Konferenz von Jalta). Marshallplan, Truman-Doktrin Neues Bemühen um Völkerfrieden: Die Gründung der Vereinten Nationen (UNO) ▪ <i>NS-Prozesse</i> 	<p>der Wiederholung der Inhalte helfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsaufträge <p>Handout, Fächerübergreifend mit Deutsch (Bernhard Schlink: „Der Vorleser“)</p>	<p>Kopie</p> <p>Kopie Arbeitsaufträge</p> <p>Handout</p>
<p>Oktober/November</p>	<p>1. Unterrichtseinheit: Die Geschichte Südtirols von 1918 bis heute</p>		
<p>6h</p>	<p>Die SchülerInnen lernen die Geschichte Südtirols von 1918 bis heute überblicksmäßig kennen; in diesem Zusammenhang wurde noch einmal die Geschichte Italiens (Siehe Jahresprogramm 4. Klasse) wiederholt.</p> <p><i>Teilbereiche:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Jahr 1918 ▪ Die Abtrennung Südtirols von Österreich ▪ Südtirol unter dem Faschismus ▪ Nationalsozialistisches Gedankengut in Südtirol ▪ Die Option 1939 ▪ Südtirol unter dem Nationalsozialismus ▪ Südtirol nach dem Zweiten Weltkrieg: Vom Pariser Vertrag 1946 über 1957/1961 hin zum Jahre 1972 ▪ Die Vollendung der Autonomie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblicksraster, Unterrichtsgespräch. ▪ Vertiefung mit dem Buch „Geschichte Südtirols“ von Staffler, Hartungen durch Bildquellen, Textquellen und Fotos- schriftliche Arbeitsaufträge. 	<p>Überblicksraster Kopie mit Arbeitsaufträge</p> <p>Staffler, Hartungen: Geschichte Südtirols, S- 52, 53, 54, 57, 67-69, 77, 114, 135, 137-139, 145, 159-160, 168-169, 177, 192, 195-199, 207-209, 215, 217-219.</p>
<p>Dezember/Januar</p>	<p>3. Unterrichtseinheit: Zusammenbruch und Neuordnung</p>		

<p>13h</p>	<p><i>Ost-West-Konflikt- Der „Kalte Krieg“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Koreakrieg ▪ Die Kubakrise ▪ Der Vietnamkrieg (Kopie, geschichte.aktuell 2., S. 34f) ▪ Die Geschichte der DDR (bis zur Wende) (geschichte.aktuell S. 63-64) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrervortrag, Arbeitsaufträge, Unterlagen im Register <p>Arbeitsaufträge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick mit Hilfe eines Rasters und des Geschichtsbuches. ▪ Hörspiel vom Bayerischen Rundfunk zum Thema „Die Studentenbewegung und der Vietnamkrieg“- Arbeitsblätter ▪ Rede von J.F. Kennedy- Arbeitsaufträge 	<p>Geschichte.aktuell 2., S. 34</p> <p>Geschichte.aktuell 2., S. 10. Unterlagen Steininger, Audiodatei</p> <p>Geschichte.aktuell 2., S. 34 f., Kopie- Raster Arbeitsblätter</p> <p>Kopie Kurzfilm</p>
<p>5. Unterrichtseinheit: Globale politische Entwicklungen von 1945 bis zur Gegenwart</p>			
<p>Jänner</p> <p>8h</p>	<p><i>Geschichte der USA seit 1945</i></p> <p>Überblick über die innenpolitischen Entwicklungen der Großmacht (S. 14-16)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Protestbewegungen 1960er Jahre ▪ Entspannungspolitik unter Jimmy Carter ▪ Konservative Wendung: Ronald Reagan und George Bush sen. ▪ Einem liberalen Zwischenspiel folgt die neokonservative Politik ▪ Terrorangriff am 11. September- der Afghanistankrieg ▪ Barack Obama ▪ Donald Trump ▪ Joe Biden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorträge ▪ Die Inhaltsüberprüfung beschränkte sich auf die Handouts der Referate. 	<p>Geschichte.aktuell S. 14-16, Zeitzeichen IV S. 79-82</p>
<p>Februar/ März</p> <p>3h</p>	<p><i>Sowjetunion und Russland nach 1945</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Von Stalin zu Chruschtschow ▪ Die Ära Breschnew 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lektüre im Buch, Expertengruppen 	<p>Geschichte.aktuell S. 18-23 Zeitzeichen S. 84-86, 88-89</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Michail Gorbatschow- Im Zeichen von Glasnost und Perestroika ▪ Der Zerfall der Sowjetunion ▪ Regionale Konfliktherde ▪ Russland unter Putin 		
März 2h	<i>Der Ukraine-Krieg</i>	Überblick anhand von verschiedenen Internetartikeln Diese Unterrichtseinheit haben die Schüler:innen groÙteils allein erarbeitet, in der Zeit, in der ich nicht da war	Arbeitsaufträge, links und Kurzvideos
April 5h	<i>Afrika- Aufbruch in Nichts?</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Republik Südafrika ▪ Afrika heute: 2011- das Jahr der Revolutionen: der Arabische Frühling 	Begriffe erklären, Lesen und Exzerpt	Zeitzeichen 121-122 134-137
4h	<i>Konfliktfeld Naher Osten</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Israel und die arabische Welt 	Arbeitsplan	Kopien, Zeitzeichen S. 131ff.
Mai 2h	<i>Italien seit 1945</i>	Zusammenfassung über die Geschichte Italiens nach 1945 Liste der italienischen Ministerpräsidenten.	Skriptum, Mitschrift
Mitte Mai	Wiederholung		
	Wiederholung aller im Laufe des Schuljahres vertieften Inhalte.	Simulation der Maturaprüfung in Deutsch und Geschichte	Benotung der Prüfung

Die Lehrperson



Prof. Viktoria Vent

Fremdsprache Französisch

Lehrperson: Veronika Kiem

Lernziele:

Die Entfaltung der kommunikativen Funktionen der Sprache steht im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Durch die Einbringung unterschiedlicher kommunikativer Situationen wird die Fremdsprache eingeübt. Die grammatikalische, lexikalische und syntaktische Basis wird vertieft und ergänzt. Die Entwicklung der vier Grundfertigkeiten Hören und Verstehen/ Sprechen/ Lesen und Verstehen / Schreiben soll dabei zu gleichen Teilen zum Tragen kommen. Das Verständnis für die französische Kultur soll durch die Erarbeitung landeskundlicher Inhalte geweckt werden. Durch fächerübergreifende Themen sollen die Schüler:innen lernen, über die Grenzen des Faches hinauszudenken und Querverbindungen herzustellen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht wurde zumeist in der Zielsprache abgehalten und auch die Schülerinnen wurden aufgefordert, bei Gesprächen, Diskussionen, Partner-oder Gruppenarbeiten die Fremdsprache zu verwenden.

Ausgangspunkt für die Programmpunkte waren das Lehrwerk „Génération pro niveau intermédiaire“, sowie ausgewählte Texte, die sowohl fachspezifischen Wortschatz als auch die für das jeweilige Thema notwendigen Informationen enthalten. Es wurden verschiedenen Textsorten behandelt, wie z.B. Auszüge aus literarischen Werken, Zeitungsartikel, Werbetexte, landeskundliche Texte, Statistiken usw. Bei der Textarbeit wurde zuerst auf das Global- und dann auf das Detailverständnis eingegangen. Textverständnis und Lesestrategien wurden geübt. Ausgehend vom Text sollten die Schüler:innen die sprachlichen Mittel, die für die Besprechung der Texte benötigt werden, erwerben. Nach Beantwortung gezielter Textverständnisfragen wurden die Schüler:innen angeregt, die wichtigsten Informationen herauszuholen und auch ihre eigene Meinung zum Thema zu äußern.

Ein Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit war die Förderung der mündlichen Sprachkompetenz und der Aufbau eines weitgefächerten Wortschatzes. Das Sprechen wurde durch Rollenspiele, persönliche Stellungnahmen, Diskussionen, Vorträge, Präsentationen zu verschiedenen Themen trainiert.

Einige Themen wurden in Gruppenarbeiten erarbeitet. Auch bei der Beantwortung von Textverständnisfragen arbeiteten die Schüler:innen oft zuerst in Kleingruppen.

Einige Themenkreise wurden in fächerübergreifender Zusammenarbeit behandelt. Die Schüler:innen sollten Unterschiede beziehungsweise Gemeinsamkeiten erkennen und selbst Vergleiche zwischen Ländern und Kulturen ziehen.

Verwendete Lehrmittel:

Einige Themenkreise wurden mit dem Lehrbuch und Arbeitsbuch „Génération pro – niveau intermédiaire“ erarbeitet. Es wurde immer ausgehend von authentischen Texten gearbeitet (Auszüge aus literarischen Werken, Auszüge aus anderen Lehrwerken, Lieder, Ganzwerke, Zeitungsartikel). Wesentliche Inhalte der einzelnen Themenkreise wurden auch auf Thesenblättern an die Schüler verteilt. Für die Gruppenarbeiten recherchierten die Schüler:innen im Internet. Zudem wurden Auszüge aus Filmen und Videos gezeigt.

Bewertung:

Im Laufe des Schuljahres wurden die einzelnen Kompetenzbereiche bewertet.

Bewertet wurden Hörverständnistests, Leseverständnistests, Grammatiktests, verschiedene Hausarbeiten.

Zur Bewertung der mündlichen Sprachkompetenz dienten mündliche Prüfungsgespräche über die behandelten Lerninhalte sowie Präsentationen und Gruppenarbeiten.

Bei mündlichen Überprüfungen wurden die inhaltliche Leistung (Fachwissen) und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit (sprachliche Korrektheit, Aussprache, Wortschatz) bewertet.

Die Bewertung beruht aber nicht nur auf punktuellen Leistungen, sondern ist ein fortlaufendes Verfahren, welches durch verschiedene mündliche und schriftliche Prüfungen untermauert wird. Darum wurde auch die Qualität der Mitarbeit mit in die Beurteilung einbezogen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Lerngruppe bestand aus 15 Schüler:innen aus zwei Abschlussklassen. Die Schüler:innen sind größtenteils imstande, den Inhalt von authentischen Texten oder Gesprächssituationen zu verstehen und wiederzugeben. Durch die Arbeit mit Texten haben die Schüler:innen zudem ihren Wortschatz bereichert und dadurch auch ihren schriftlichen und mündlichen Ausdruck verbessert. Auf mündliche Prüfungen bereiteten sich die Schüler:innen gewissenhaft vor. Einige waren imstande, den Lernstoff flüssig und korrekt wiederzugeben. Bei gründlicher Vorbereitung gelang es auch den schwächeren Schülerinnen, sich im Prüfungsgespräch auszudrücken aber oft noch fehlerhaft in der Aussprache und Wortwahl. Was den schriftlichen Sprachbereich angeht, sind die meisten Schülerinnen

fähig, das Wesentliche eines Textes zu erfassen, Textverständnisfragen zu beantworten und auch ihre Meinung auszudrücken.

Innerhalb des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens erreichen alle Schüler:innen die Kompetenzstufe A2 im produktiven Sprachgebrauch (Textproduktion, Sprachverwendung im Kontext, Sprechen) und die Kompetenzstufe B1 im rezeptiven Sprachgebrauch (Lese- und Hörverstehen). Zwei Schüler:innen haben im Februar 2025 die „Delf scolaire B1“ Prüfung bestanden

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Unité 1: Tourisme

- Texte : « Voyager comment ? » extrait de A l'heure actuelle : le tourisme autrefois et aujourd'hui, kurzer Einblick in die Geschichte des Tourismus an der Côte d'Azur
- Texte : « L'histoire d'une ville touristique », die Entwicklung der Stadt Cannes
- Les différentes formes de tourisme, tourisme durable/doux/équitable (définitions, mesures, exemples)
- Le tourisme de masse : aspects positifs et négatifs
- Texte : « La demande touristique », questionnaire
- Le surtourisme: définitions, causes, mesures, impact sur les villes, la vie locale et sur l'environnement
- Hörtext zum Thema « voyager responsable »
- Texte : « Pire que les faux guides : les faux touristes » de Fouad Laroui, résumé
- Gruppenarbeiten zum Thema « destination France » : idées pour des vacances insolites, tourisme de niche, écotourisme en France

Der Themenkreis wurde fächerübergreifend behandelt.

Die Texte und Verständnisfragen wurden zuerst in Kleingruppen, dann im Plenum besprochen.

Bei der Gruppenarbeit suchten die Schüler:innen nach Angeboten für alternative Tourismusarten in Frankreich und präsentierten dann ihre Urlaubsidee der Klasse.

September/Oktober,

10

Stunden

Unité 2 : L'organisation politique de la France

- Les institutions : la Constitution, le pouvoir exécutif, le pouvoir législatif
- Le Président en France et en Italie, comparaison du mode de scrutin et du rôle du Président
- Les plus importants partis politiques

Dieser Themenkreis wurde fächerübergreifend bearbeitet. Die Schüler:innen erhielten Unterlagen mit Verständnisfragen. Die Arbeitsaufträge wurden danach gemeinsam besprochen. In Gruppenarbeiten gestalteten die Schüler:innen Plakate zu verschiedenen Themen. Als Wiederholung wurden Kurzvideos aus der Reihe „1 jour, 1 question“ zu den verschiedenen Themen angesehen.

November, 6 Stunden

Unité 3: Mai 1968

- Texte : « Dossier Mai 1968 »: l'agitation en France et dans le monde, les origines de la crise, quelques slogans, les dimensions sociales et politiques
- Texte : « Les contestations de 1968 », questionnaire : les thèmes des contestations, le rôle des ouvriers, les accords de Grenelle
- Vidéos <https://www.youtube.com/watch?v=bXWtSzcUQ> sur <https://www.youtube.com/watch?v=cZIKOKnYvNc> Mai 68 :
- Résumé des informations (Thesenblatt)
- Recherche : « Mai 1968 en images et en chansons »

Die Schüler:innen erhielten den ersten Text auch in deutscher Sprache, um den Einstieg und das Verständnis zu erleichtern. Die Texte wurden gemeinsam gelesen und bearbeitet. Als letzte Aktivität suchten die Schüler:innen selbst interessante Bilder und/oder Lieder zum Thema und gestalteten Plakate bzw. stellten Lieder vor.

Dezember,

6

Stunden

Unité 3: la comédie musicale „ Garçon de café“

- Description de l'affiche : les objets, les personnages, les lieux, les couleurs, les époques
- La trame

- Les personnages
- Le mouvement de contestation des Zazous à Saint-Germain-des-Prés
- Définitions des mots-clés
- Les chansons
- Le contexte historique : La seconde guerre mondiale en France

Als Vorbereitung auf den Theaterbesuch am 14. März 2025 wurden das Plakat des Musicals analysiert, ein Résumé der Geschichte und Portraits der Hauptfiguren gelesen. In Gruppen gestalteten die Schüler:innen Plakate zu den Hauptpersonen des Stückes. Der kulturelle Hintergrund wurde durch zusätzliche Texte und Videos vertieft. Abschließend wählten die Schüler:innen ein Lied aus der Songliste und stellten es dann der Klasse vor.

Jänner/Februar, 8 Stunden

Unité 4: La seconde guerre mondiale en France

- La seconde guerre mondiale : invasion et occupation : texte et exercices de compréhension
- La seconde guerre mondiale : Résistance et Libération : texte et exercices de compréhension
- Résumé : « La seconde guerre mondiale vue du côté français »
- Extrait de « J'étais enfant sous l'occupation », de J.F. Dionnot : lecture, questionnaire, résumé, le contexte historique

Der zweite Weltkrieg wurde zum besseren Verständnis des historischen Hintergrundes des Musicals genauer durchgenommen. Der literarische Auszug wurde gelesen, nacherzählt und dann wurden gezielte Textverständnisfragen beantwortet.

Februar/März, 6 Stunden

Unité 7: Francophonie

- Texte « La Francophonie », définitions Francophonie/francophonie, le drapeau de la Francophonie, la journée internationale de la francophonie, pourquoi apprendre le français
- Texte « Le français, une langue mondiale » : la Francophonie dans le monde, les francophones en Afrique, l'Organisation Internationale de la Francophonie, la Francophonie héritage de la colonisation, la colonisation et la décolonisation (aperçu)
- Vidéo « Destination Francophonie » https://www.youtube.com/watch?v=S-L6_XNwdDk, fiche de travail
- Interviews « Pour vous, qu'est-ce que la francophonie ? » : résumé des points de vue

Die Texte wurden zuerst in Kleingruppen oder Einzelarbeit bearbeitet und dann im Plenum besprochen. Die Schüler:innen erhielten einen Einblick in die frankophone Welt und konnten so ein Land für die folgende Unterrichtseinheit finden.

März, 4 Stunden

Unité 8: Projet tourisme – voyage dans un pays francophone

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen:

- Phase 1: Gründung einer Reiseagentur : die Schüler:innen entwerfen ein Logo, beschreiben die Mission und Vision und erstellen ein Werbeplakat ihrer Reiseagentur
- Phase 2: Gestaltung einer Werbebroschüre: die Schüler:innen erstellen einen Steckbrief zum von ihnen gewählten Reiseziel mit allgemeinen und touristischen Informationen und entwerfen ein Falblatt
- Phase 3: Prototyp einer organisierten Reise: die Schüler:innen planen eine Reise von 7-10 Tagen mit detailiertem Programm und Kostenaufstellung und stellen den Reiseplan der ganzen Klasse vor.

Der Themenkreis wurde fächerübergreifend behandelt. In Zweiergruppen wählten die Schüler:innen ein frankophones Land. Nach der Präsentation der Reisepläne in der Klasse, werden die Schüler:innen ihre Arbeiten den Französisch-Schüler:innen einer 3. und 4. Klasse vorstellen, welche als Kunden in ihr Reisebüro kommen.

April/Mai, 12 Stunden

Grammatikinhalte/ Sprachkompetenz/Textarbeit

- die Pronomen y/en
- die Adverbien
- das Passiv

- g erondif und participe pr esent
- ein Bild beschreiben
- Satzverbindungselemente – les connecteurs logiques
- Wortschatz der Argumentation - vocabulaire pour exprimer son opinion
- Textarbeit: Textverst andnisfragen beantworten, Inhalte zusammenfassen, Stellung nehmen
- eine Reiseroute pr esentieren

Die Lehrperson



Prof. Veronika Kiem

Fremdsprache Russisch

Lehrperson: Rosalinde Albrecht

Lernziele:

Im fünften Lernjahr wurden sowohl fächerübergreifende als auch sprachspezifische Themenkreise bearbeitet (s. Lerninhalte). Die Schüler und Schülerinnen sollten in der Lage sein, einfachen fachrichtungsspezifischen Texten die wesentlichsten Informationen zu entnehmen, sowie einfache touristische Texte zu erstellen (Werbetexte, Exkursionsprogramme, Präsentationen, Informationstexte). Sie müssten die nötigen grammatikalischen Kenntnisse und einen ausreichenden Wortschatz besitzen, um die wesentlichsten Informationen aus fachrichtungsspezifischen Texten wiederzugeben.

Ein wichtiges Lernziel war die Erweiterung des interkulturellen Verständnisses über ausgewählte und von den Schülern und Schülerinnen individuell erarbeitete Themen (Gesellschaftliche Bildung – Kulturbewusstsein).

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht wurde vorwiegend in der Zielsprache abgehalten, bei aktuellen Themen auch in der Erstsprache. Die Arbeit in der Lerngruppe erfolgte in Paar-, Gruppen- und Einzelarbeit.

Die Inhalte wurden großteils anhand des Lehrwerks Dialog2 (Schülerbuch und Arbeitsheft), sowie über zusätzliche Materialien (s. Quellenangaben unter Lerninhalte) mit fachspezifischem Wortschatz und relevanten Informationen vermittelt.

Bei der Erarbeitung von Themen und Texten wurde viel Wert auf selbständiges und eigenverantwortliches Lernen gelegt, wobei der Schwerpunkt stets darin lag, vom globalen Verstehen über die aktive Arbeit am Thema zu einer Übertragung auf die persönliche Situation zu kommen und somit zu einer aktiven Anwendung der Fremdsprache. So kamen zu jedem Thema verschiedene Arbeitsformen zum Einsatz (Textverständnisfragen, Umschreiben bzw. Textproduktion von Textvorgaben, sinngestaltendes Lesen von Texten, Lückentexte, Erarbeitung von Dialogen zu Texten, Durchführung von Rollenspielen, szenische Darbietungen, Bearbeitung der relevanten grammatikalischen Strukturen, Anstellen von Sprach- und Kulturvergleichen).

Für die Textproduktion galten folgende Bewertungskriterien: Inhalt (Erfassung der Aufgabenstellung, Berücksichtigung der spezifischen Anforderung der verlangten Textsorte, Formen der Strukturierung, ggf. Darlegung der eigenen Meinung in einfacher Form) und Sprache (Verwendung des Repertoires sprachlicher Mittel: Wortschatz, Idiomatik, grammatikalische Strukturen, Sprachrichtigkeit).

Für die mündlichen Testaufgaben galten folgende Bewertungskriterien: Inhaltliche Leistung (Verstehen der Aufgabenstellung, Lieferung sachgerechter und aufgabengemäßer Gedanken) und sprachliche Leistung (Ausdrucksvermögen, sprachliche Korrektheit, Aussprache/Intonation, kommunikative Strategie).

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die vorgenommenen Ziele bzw. angestrebten Kompetenzen sind in der Lerngruppe von sieben Schülern und Schülerinnen (drei Schüler und Schülerinnen aus dieser Klasse, vier Schüler und Schülerinnen aus der Parallelklasse) zum Großteil erreicht worden.

Leseverstehen: Ein Großteil der Schüler und Schülerinnen kann Texte mit einem frequenten Wortschatz zu konkreten, alltäglichen Themen lesen und in ihrer Gesamtaussage verstehen sowie Haupt- und Nebeninformationen unterscheiden. Sie beherrschen Methoden zur Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter, die Anwendung von Nachschlagewerken und Lesestrategien zum globalen, selektiven und detaillierten Lesen.

Hörverstehen: Die meisten Schüler und Schülerinnen können Routinegespräche in deutlich artikulierter Standardsprache verstehen. Sie können das Wesentliche von kurzen, klaren Mitteilungen und Erklärungen verstehen.

Schriftlicher Ausdruck/Textproduktion: Ein Großteil der Schüler und Schülerinnen kann elementare Beschreibungen von Ereignissen, Handlungen und persönlichen Erfahrungen des eigenen Umfeldes verfassen. Dabei können sie sprachliche Wendungen und Satzstrukturen benutzen und Wortgruppen und Sätze mit Konnektoren sinnvoll verbinden. Darüber hinaus können sie einfache schriftliche Berichte und Erzählungen zu Alltagsthemen sowie persönliche Briefe verfassen.

Mündlicher Ausdruck/Sprechen: Der Großteil der Schüler und Schülerinnen verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um konkrete Kommunikationsbedürfnisse im Alltag korrekt zu bewältigen.

Fachrichtungsspezifische Hinweise zu den erreichten Kompetenzen: Die Schüler und Schülerinnen sind imstande, einfache Reiseprogramme zu erstellen und zu präsentieren, mit russischsprachigen Gästen zu kommunizieren, einfache touristische Werbetexte in der Fremdsprache zu erstellen, sowie auf einfache Art und Weise über Reiseziele in Südtirol und in Russland zu referieren.

Hinweise auf die Abschlussprüfung: Die Schüler und Schülerinnen erreichen nach dem fünften Lernjahr die Kompetenzstufe A2+ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im produktiven Sprachgebrauch (Textproduktion, Sprachverwendung im Kontext, Sprechen), sowie die Kompetenzstufe B1.1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im rezeptiven Sprachgebrauch (Lese- und Hörverstehen). Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches (Deutsch-Russisch) bei der schriftlichen Abschlussprüfung ist für die nichtstandardisierte lebende Fremdsprache Russisch zulässig.

Lerninhalte chronologisch:

➤ SEPTEMBER/OKTOBER

„**Alles über Moskau**“: Drei Videopräsentationen (Loos, Harald (2015): Nemnogo o Rossii. Teil 2 : Weitere landeskundliche Videos und Arbeitsblätter zum Thema "Russland". Eisenstadt.) mit Mitschrift und Fragenkatalog zur Stadtgeschichte bzw. -entwicklung und zu wichtigen Sehenswürdigkeiten.

UNESCO-Welterbe „Kolomenskoje“ in Moskau: Hörverstehen, Leseverstehen, Textstrukturierung durch Fragen zu einem Video-Transkript, szenische Darstellung eines Lehrbuchabschnitts, Sprachmittlungsaufgabe.
Grammatische Strukturen: Die Verben der Fortbewegung

➤ NOVEMBER/DEZEMBER/JANUAR

Präsentation einer Sehenswürdigkeit der Region: Schloss Tirol (Lena Pfeifer), Schloss Trautmannsdorff (Martina Salvion), Ötzi-Museum (Benjamin Tribus). Grammatische Strukturen: Partizip Präteritum Passiv Kurzform.

Projekt Tourismus GUS-Länder – „Usbekistan“: Gründung eines Reisebüros mit Logo, Mission/Vision, Erstellung eines Werbeplakats, Gestaltung einer Werbebroschüre, detaillierte Reiseplanung (mehrsprachig), Bewerbung des Produkts auf einer "Tourismusbörse", welche gemeinsam mit der Handelsfachschule Bozen veranstaltet wurde.

➤ FEBRUAR

Что такое СНГ? Was ist eigentlich die GUS? Übersicht über die Mitgliedsstaaten, nähere Beschäftigung mit zwei ausgewählten GUS-Staaten (Usbekistan, Kasachstan). Materialien: Schülerbuch und Arbeitsheft Dialog 2/urok 4W, von der Lehrperson erstellter Infotext.

Methoden: Hörtext: Übungen zum Global- und Detailverstehen, Lesetexte: Strategien zur Texterschließung üben (Internationalismen filtern, Texte in Abschnitte unterteilen, Textabschnitte betiteln, Schlüsselinformationen markieren, offene und geschlossene Fragen zu Texten beantworten).

Alltags-Sprachbeherrschung zum Thema GUS-Staaten: „Auf einem moldawischen Souvenirmarkt“: Dialogpuzzle in Paarbeit, Üben von typischen/wichtigen Redemitteln, Erstellen einer Dialogvariante.

➤ MÄRZ/APRIL/MAI

Die Entwicklung Russlands von 1991 bis heute: fächerübergreifende Stationenarbeit (Schwerpunkte: das politische System unter Wladimir Putin, die Beziehungen zur Europäischen Union und zur NATO, der Ukraine-Krieg).

Lernziele und Kompetenzen: Wesentliche Aspekte von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Russlands kennenlernen – sich mit den wichtigsten historischen Entwicklungen in Russland seit dem Zerfall der UDSSR auseinandersetzen – sich mit Russlands internationaler Bedeutung befassen - verschiedene Aspekte Russlands und seiner Politik bewerten.

„Warum sind die Russen so reich?“ **Analyse des Lebens der Superreichen im globalen Kontext**

Schwerpunkte: Wie wirtschaftliche Umbrüche zur Entstehung von Oligarchen führten – kritischer Vergleich verschiedener Oligarchenbiografien – Analyse der Rolle von Privatisierung, Korruption und staatlicher Nähe – Diskussion ethischer und gesellschaftlicher Fragen von Reichtum und Verantwortung

Die Lehrperson



Prof. Albrecht Rosalinde

Fach Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre

Lehrperson: Prof. Sigrid Gruber

Lernziele:

Der/die Schüler/in kann:

- Den Arbeitsmarkt beschreiben und sich für einen Arbeitsplatz bewerben.
- Die Adressaten, den Zweck und die Bestandteile eines Businessplans erklären.
- Die Tourismusorganisationen und die lokale Entwicklungspolitik beschreiben.
- Die Vermarktungsstrategien der Betriebe im Tourismussektor erklären.
- In groben Zügen erklären, warum und wie die Kostenrechnung in touristischen Betrieben gemacht wird.
- In groben Zügen erklären, warum und wie Pläne in touristischen Betrieben gemacht werden.
- In groben Zügen erklären, warum und wie die Bilanzanalyse in Betrieben gemacht wird.
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken.

Methoden des Unterrichts, Lernzielkontrollen und Bewertungskriterien:

- Frontalunterricht bei neuen Inhalten, die der fachkundigen Erklärung bedürfen.
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten im Unterricht, teilweise mit Coaching und teilweise selbstständig durchgeführt.
- Regelmäßige Wiederholung der behandelten Inhalte vor einer Leistungsüberprüfung durch gemeinsames Bearbeiten von Fragestellungen in Unterricht.
- Erasmus-Projektfahrt nach Ljubljana zum Thema „Vermarktung eines nachhaltigen Weihnachtsmarktes – Green Washing“: fächerübergreifend behandelt in BWL und Tourismusgeografie.
- Gastvortrag zum Thema „Arbeitsmarkt in Südtirol“, Teilnahme an der Veranstaltung des Unternehmerverbands im Bezirk zum Thema „NextGen4SouthTyrol: von Tradition zur Innovation, Digitalisierung als Wettbewerbsvorteil“. Hotelbesichtigung.
- Am Jahresende Wiederholung der behandelten Inhalte durch Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch anhand von Impulsmaterial. Simulation eines mündlichen Prüfungsgesprächs mit zwei Schülerinnen.

Bewertungselemente waren schriftliche Arbeiten (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten), mündliche Prüfungsgespräche sowie die jeweilige Semesterarbeit. Alle Noten waren gleichwertig.

Bewertungskriterien für die Fachbewertung und die gesellschaftliche Bildung, wie von der Fachgruppe am 07.12.2020 beschlossen:

- Bei mündlichen und schriftlichen Noten zählen berufsbezogene Sachkompetenzen: Fachwissen, Sachverständnis, logisches Denkvermögen, gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Veränderungen/Zusammenhänge erkennen, Kritikfähigkeit, Problembewusstsein, Fachsprache und Sprachgebrauch.
- Bei Partner- und Gruppenarbeiten zählen: Sachkompetenz (Vollständigkeit, Korrektheit); Sozialkompetenz (die eigene Meinung äußern und jene der anderen respektieren, sich an Regeln halten); Selbstkompetenz (Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft, Verlässlichkeit, Sorgfalt, Gelerntes angemessen präsentieren). Diese Kompetenzen können durch Beobachtung über einen längeren Zeitraum bewertet werden.
- Für alle schriftlichen Arbeiten gilt es, eine formal passende Gestaltung einzuhalten.
- Bei der Mitarbeit werden berücksichtigt: Bereicherung des Unterrichts durch produktive Beiträge; Aufmerksamkeit; pünktliches und vollständiges Erledigen von Arbeitsaufträgen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Es gibt unterschiedliche Leistungsniveaus in der Klasse, von knapp genügend bis sehr gut. In entsprechender Weise haben die Schüler:innen oben genannte Lernziele erreicht.

Lerninhalte und Zeitaufwand:

1. Die Entwicklung des Arbeitsmarkts in Südtirol, die Bewerbung
 - e) Begriffe im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt
 - e) Die heutige Lage am Arbeitsmarkt

- e) Merkmale von normalen und atypischen Arbeitsverhältnissen; Arten von atypischen Arbeitsverhältnissen sowie deren Vor- und Nachteile für Arbeitgeber und -nehmer
- e) Definition, Erwerb und Beweis von „hard und soft skills“; Kompetenzen für einen Arbeitsplatz im Tourismus
- e) Worauf Arbeitgeber bei Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und –gespräch Wert legen und wie die Auswahl von Bewerbern erfolgt.

Zeitaufwand: 13 Stunden im September 2024; 2 Stunden im Mai-Juni 2025.

2. Der Businessplan

- c) Begriffe im Zusammenhang mit dem Businessplan
- c) Definition, Zweck, Adressaten im Überblick
- c) Die Bestandteile im Detail

Zeitaufwand: 7 Stunden im Oktober 2024. In der 4. Klasse wurde fast ein Jahr lang in Gruppen ein Businessplan während der Entrepreneurship Education verfasst. 2 Stunden im Mai-Juni 2025.

3. Das touristische Marketing

- e) Definition und Einsatz je nach Marktlage und Marktform
- e) Der Marketingplan im Überblick
- e) SWOT-Analyse bezüglich:
 - Unternehmen (mit Stärken-Schwächen-Profil, Produktlebenszyklus, Portfolio)
 - Makroumfeld (Gesellschaft, Technik, Wirtschaft, Individuen, Politik, Umwelt)
 - Mikroumfeld (Gäste- und Konkurrenzverhalten)
- e) Festlegen der Ziele (psychologische und wirtschaftliche)
- e) Die Marketingstrategien:
 - Segmentierung (Zielgruppe/Zielmarkt; konzentrierte/differenzierte Marktbearbeitungsstrategie)
 - Positionierung (USP, CI und Leitbild eines Unternehmens)
 - Wachstumsstrategien (Marktdurchdringung, Produkt- und Marktentwicklung, Diversifikation)
 - Wettbewerbsstrategien (Ort, Regeln und Schwerpunkt des Wettbewerbs)
- e) Das Marketing-Mix:
 - Die 4 klassischen Marketinginstrumente
 - o Angebotspolitik: Alleinstellungsmerkmale (USP), Kundennutzen (customer value), Gestaltung
 - o Preispolitik: Kosten-, Nachfrage- und konkurrenzorientierte Methode zur Preisbestimmung (progressive, retrograde und Differenzkalkulation); die Voll- und Teilkostenrechnung (Rechnungen zu Deckungsbeitrag und Preisuntergrenze) sowie Gewinnschwellenanalyse (Rechnungen und grafische Darstellung); Preisstrategien (Positionierung, Einführung, taktische, psychologische); Preisdurchsetzung; preispolitisches Yield Management
 - o Vertriebspolitik: direkte und indirekte Wege der Kontakte zum Kunden
 - o Kommunikationspolitik: Instrumente im Kurzüberblick; mit Hilfe von Marke und Image, durch Events
 - Die 3 neuen Marketinginstrumente: Bedeutung von Personal-, Prozess- und Ausstattungspolitik
 - Die 7P's am Beispiel eines Tourismusbetriebes (Restaurant Römerkeller)
 - Eventplanung am Beispiel „Watt-Turnier“ der Klasse zur Teilfinanzierung der Erasmus-Projektfahrt nach Ljubljana
 - „Die Vermarktung des Weihnachtsmarktes“ als Thema beim Erasmus-Projekt in Ljubljana

Zeitaufwand: 46 Stunden im Oktober-Dezember 2024 und Januar 2025; 4 Stunden im Mai-Juni 2025.

4. Der Tourismus in Südtirol

- c) Aufgaben der touristischen Organisationen: IDM und Tourismusvereine
- c) Die Zielgruppen und -märkte
- c) Eine Destination erfolgreich vermarkten: Angebotsentwicklung durch Beachten von Megatrends; Strategie der IDM: Mission, Vision, Werte, Marke; Ziele eines nachhaltigen Destinationsmanagements.

Zeitaufwand: 7 Stunden im Januar-Februar 2025. 1 Stunde im Mai-Juni 2025.

5. Die operative (kurzfristige) Planung

- c) Übersicht der Teilpläne und Einfluss auf den Erfolgs- und Liquiditätsplan sowie die Planbilanz

- c) Grober Inhalt von Absatz-, Umsatz-, Aufwands-, Erfolgs-, Liquiditäts-, Investitions-, Finanzplan und Planbilanz
- c) Berechnung der Bestandteile im Abschreibungs- und Tilgungsplan

Zeitaufwand: 12 Stunden im Februar-März 2025; 2 Stunden im Mai-Juni 2025.

6. Die Kostenrechnung im Tourismusbetrieb

- d) Die Aufgaben und Rechnungssysteme
- d) Die Kostenartenrechnung (Unterschiede Aufwand – Kosten; zeitliche und betriebliche Abgrenzung mit Rechenbeispielen; BÜB)
- d) Die Kostenstellenrechnung (Einteilung Einzel- und Gemeinkosten; Kostenstellen; Gemeinkostenzuschlagssätze; BAB)
- d) Die Kostenträgerrechnung (Divisions- und Zuschlagskalkulation mit Rechenbeispielen)

Zeitaufwand: 14 Stunden im März-April 2025; 3 Stunden im Mai-Juni 2025.

7. Die Bilanzanalyse in Betrieben

- f) Bestandteile des Jahresabschlusses (Struktur von Vermögens- und Finanzübersicht sowie Erfolgsrechnung laut ZGB)
- f) Aufbereitung der Vermögens- und Finanzübersicht nach dem Liquiditätsgrad bzw. der Fristigkeit
- f) Aufbereitung der Erfolgsrechnung nach dem „Mehrwertverfahren“
- f) Beurteilung der Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzübersicht
- f) Beurteilung von ROE, ROI, ROS, Cash-Flow
- f) Schwierigkeiten der Bilanzanalyse

Zeitaufwand: 10 Stunden im April-Mai; 3 Stunden im Mai-Juni 2024.

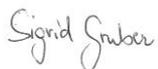
8. Gesellschaftliche Bildung

- a) Persönlichkeit und Soziales:
 - eigene Stärken und Schwächen bezüglich Bewerbung einschätzen – Verfassen von Bewerbungsunterlagen und Führen eines Bewerbungsgesprächs
- a) Wirtschaft und Finanzen
 - Interview mit einem Unternehmer zur Kostenrechnung und Preispolitik – schriftliche Hausübung

Zeitaufwand: 5 Stunden (2 im September, 3 im Februar).

Die Lehrperson

Prof. Sigrid Gruber



Tourismusgeografie

Lehrperson: Verena Ziller

Lernziele:

Die allgemeinen Bildungsziele für das Fach Tourismusgeografie orientierten sich an den Rahmenrichtlinien sowie an den Zielen des schulinternen Fachcurriculums. Übergeordnetes Ziel war es, bei den Schüler:innen ein vertieftes Verständnis für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Mensch, Raum, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt im globalen Tourismuskontext zu entwickeln. Dabei standen die Förderung einer raumbezogenen Handlungskompetenz, die Reflexion über nachhaltige Entwicklungen sowie die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen Herausforderungen wie Klimawandel im Mittelpunkt.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Geografie- und Tourismusgeografieunterricht wurde im Laufe der fünf Jahre in Anlehnung an einige pädagogische Ansätze des finnischen Modells gestaltet. Ziel war es, eine stressfreie, vertrauensvolle und lernförderliche Atmosphäre zu schaffen, in der Eigeninitiative, intrinsische Motivation und kritisches Denken im Vordergrund stehen. Klassische Testformate wurden bewusst vermieden. Stattdessen kamen vielfältige formative Methoden zum Einsatz, um den Lernfortschritt sichtbar zu machen.

Der Schwerpunkt lag auf vorwiegend schülerzentriertem Arbeiten, wobei kooperative Lernformen, Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, projektorientierte Aufgabenstellungen sowie die Methode der "Power of Repetition" (wiederholtes, vertiefendes Üben) eingesetzt wurden. Gamification-Elemente und CLIL-Sequenzen zu aktuellen tourismusgeographischen Themen sollten die Aktivierung und Differenzierung im Unterricht unterstützen.

Die Einbindung aktueller Ereignisse (z. B. geopolitische Krisen, Klimaverhandlungen) sowie die fächerübergreifenden Verknüpfungen – insbesondere mit Betriebswirtschaftslehre und Geschichte – sollten die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die komplexen Anforderungen ihrer zukünftigen Bildungs- und Berufslaufbahn unterstützen.

Die Bewertung erfolgte auf Basis der kontinuierlichen mündlichen Mitarbeit, der Qualität der Beiträge, der Eigenständigkeit bei der Erarbeitung von Inhalten sowie der Reflexionsfähigkeit. Besonders gewichtet wurde dabei die aktive Auseinandersetzung und Präsentation mit einem geographischen Fachthema und einem UNESCO Welterbe. Phasen der Selbstreflexion im Laufe der 5 Jahre wurden gezielt in den Lernprozess integriert.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Klasse zeigte sich während des gesamten Schuljahres durch ein hohes Maß an Interesse, Involviertheit und Motivation aus. Arbeitsaufträge wurden überwiegend mit großer Sorgfalt und Engagement bearbeitet. Besonders hervorzuheben ist die ausgeprägte Bereitschaft vieler Schüler:innen, eigenständig Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen und sich auch kritisch-reflexiv mit Inhalten auseinanderzusetzen. Einzelne Schüler:innen zeichneten sich durch herausragendes Fachinteresse und zielgerichteten Arbeitseinsatz aus. Insgesamt herrschte eine sehr positive und unterstützende Lernatmosphäre, die ein kooperatives und intensives Arbeiten ermöglichte.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. GLOBALISIERUNG (8 Stunden)

Globalisierung allgemein:

- Brainstorming Globalisierung
- *Exkurs Megatrends(fächerübergreifend Deutsch)*
- Film *Wissenswertes Globalisierung*
- Bereiche, Triebkräfte, Abbau der Handelshemmnisse, Entwicklung von Transport und Kommunikation
- Bereich Wirtschaft: Internationaler Warentransport, Internationale Organisationen, Multinationale Konzerne, ausländische Direktinvestitionen
- Bereich Politik: G20, UNO, NGOs
- Bereich Kultur: Bsp. McDonaldisierung
- Gewinner und Verlierer, Chancen und Gefahren

Globalisierung – eine neue Epoche?

- Der heutigen Globalisierung zugrunde liegende Globalgeschichte
- Die wichtigsten internationalen Organisationen (UNO, WTO, IWF, Weltbank: Mitglieder und Zielsetzung, Aktionsfeld)

Die Geografie der Globalisierung

- „Global Cities“
- Öffnung und Schließung von Grenzen

Wirtschaftlicher Strukturwandel als Folge der Globalisierung

- Internationale Arbeitsteilung
- Freie Produktionszonen
- Containerverkehr
- Folgen der neuen internationalen Arbeitsteilung

Finanzmärkte und Weltwirtschaft

- Liberalisierung der Finanzmärkte
- Zentren der Weltwirtschaft
- Bank- und Börsenstandorte
- Schwachstellen und Finanzkrise 2008/09

Globalisierungsschub durch Digitalisierung

- IKT – Entwicklungen
- Globale Plattformen, globale Märkte
- Die neuen Kernunternehmen (GAFA)

Schattenseiten der Globalisierung

- Regionale Gewinner und Verlierer
- Fragmentierte Entwicklung

Auswirkungen der Corona-Pandemie

- Rezession der Weltwirtschaft
- Folgen in weiteren Bereichen
- „De-Globalisierung“
- „Back- und Nearshoring“

Globalisierung und Wandel in der Politik

- Wandel der weltweiten Wirtschaftspolitik von Fordismus zu Thatcherism/Reagonomics
- EU, GATT/WTO und G20

Globalisierungskritik

- NGOs und Weltsozialforen
- Kapitalismus- und staatskritische Positionen
- Nationalistisch orientierte, rechtspopulistische Globalisierungskritik

Globale Kooperation bei globalen Problemen?

- Globale Probleme: Klimawandel, Rohstoffverbrauch, Biodiversitätsverlust
- „Global denken, lokal handeln“

- Aktuelles: COP 29

Drei Formen der Globalisierung

- Globalisierung westlicher, östlicher, südlicher Art

Zeitalter der solidarischen Globalisierung

- Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)
- Protestbewegungen („ForFuture“)

2. TOURISMUS UND UMWELT (12 Stunden)

WH Klima und Klimawandel

- Atmosphäre, Treibhausgase und Treibhauseffekt
- Natürliche und anthropogene Ursachen für den Klimawandel
- CO₂-Emissionen, Albedo, fossile Energieträger, Meeresspiegelanstieg, Permafrost

Folgen des Klimawandels

- Das Wichtigste in Kürze
- Fakten zum Klimawandel auf einen Blick
- Folgeerscheinungen des Klimawandels in Südtirol (Bereiche Natur und Gesellschaft) – Klimareport EURAC

Internationale Umweltpolitik

- Die Meilensteine in Kürze
- Das IPCC
- Das Kyoto-Protokoll
- Das Pariser Abkommen zum Klimaschutz
- The European Green Deal

- Fridays for Future

- *CLIL: UN CLIMATE ACTION SUMMIT 2019: Speech Antonio Guterres*

Tourismus und CO₂-Emissionen

- Berechnung der verursachten CO₂-Emissionen: Touristischer Klima-Fußabdruck
- Paradox des Tourismus als Mitverursacher und Opfer des Klimawandels
- Der globale Süden: am wenigsten verantwortlich, am stärksten betroffen
- Klimawandel als Attraktion
- Klimagerechtigkeit und Kompensationsleistungen

Gastvortrag Georg Kaser (Klimaforscher, Nobelpreisträger):

Die Klimakrise ist da. Wo führt sie hin?

- Wer ist Georg Kaser?
- Temperaturveränderungen, Zukunftsszenarien
- Gletscher, Meeresspiegel, Golfstrom, Tipping Points
- Das IPCC
- Die Kernaussagen des letzten IPCC

Fliegen – Achillesferse des Tourismus

- Wachstum des Luftverkehrs
- Fliegen immer billiger. Zu billig.
- Anteil des Luftverkehrs an den weltweiten CO₂-Emissionen
- Nicht-CO₂-Effekte
- Zukunftsprognosen zum Flugverkehr
- Kreuzflüge
- Greta Thunberg: Flugscham
- Was können wir selber tun? Was Unternehmen? Was die Politik?

- Internationaler Druck für Veränderung
- Greenwashing der Luftfahrtbranche
- Kompensationsmöglichkeiten (Atmosfair)

3. NACHHALTIGER TOURISMUS (9h + Projektfahrt)

Nachhaltigkeit

- Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft)
- CLIL: sustainability
- CLIL: SDGs
- Positive und negative Aspekte touristischer Entwicklung - Fachbegriffe

Nachhaltigkeit von Weihnachtsmärkten

Projektfahrt Ljubljana: Vergleich der Nachhaltigkeit von Weihnachtsmärkten (Meran, Linz, Ljubljana)

- Greenwashing
- Local vs imported
- Energy and decoration
- Packaging and waste disposal
- Food
- Market overview analysis

Referatreihe zu den Themenbereichen „Tourismus und Umwelt“ und „Nachhaltiger Tourismus“

1	Die Vernichtung des Tropischen Regenwaldes – alter Hut ganz aktuell	Lena Schwiembacher
2	Die Malediven und ihre Korallenriffe – verschwindet das Tourismusparadies bald ganz?	Martina Salvioni
3	Klimawandel trifft Eisbär – Eisbär trifft Mensch.	Edith Carli
4	Dubais Sustainable City - ist die klimaneutrale Vorzeigestadt zukunftsfähig?	Sara Derdouri
5	Kreuzfahrttourismus – der weltgrößte Umweltsünder? Viel Greenwashing oder auf gutem Weg Richtung Nachhaltigkeit?	Leonie Thurner
6	Costa Rica, Vorreiter des Ökotourismus – wie schafft das kleine Land Nachhaltigkeit?	Lena Pfeifer
7	Auf Darwins Spuren - wie funktioniert verantwortungsvolles Reisen auf die Galapagos-Inseln?	Benjamin Tribus
8	Overtourism bedroht Machu Picchu: wie schützt sich das Welterbe vor dem Massentourismus?	Mia Perkmann
9	Abenteuertourismus in die Antarktis – wer schützt den letzten unberührten Kontinent?	Sophie Öttl
10	Zwischen Massentourismus und Naturschutz: funktioniert der Nationalpark-Tourismus in den USA?	Victoria Gufler

Vertiefende Fragen zu den Referaten:

- Die Vernichtung des Tropischen Regenwaldes – alter Hut ganz aktuell**
 - Forumandersreisen: mögliche Reiseangebot für den tropischen Regenwald
 - Schulinitiative an der FOS "Rettet den Regenwald" und die Organisation SelvaViva
- Die Malediven und ihre Korallenriffe – verschwindet das Tourismusparadies bald ganz?**
 - Weitere vom Meeresspiegelanstieg bedrohte Inselparadiese

- Weitere von der Korallenbleiche betroffene Tourismusdestinationen
Klimawandel trifft Eisbär – Eisbär trifft Mensch.
- Fakten/Zahlen zum Schmelzen der Polkappen.
Dubais Sustainable City - ist die klimaneutrale Vorzeigestadt zukunftsfähig?
- Kompensieren (Atmosfair) eines Flugs zur Tourismusdestination Dubai
- Warum spricht man von einer "künstlichen" Destination?
Kreuzfahrttourismus – der weltgrößte Umweltsünder?
Viel Greenwashing oder auf gutem Weg Richtung Nachhaltigkeit?
- Atmosfair streicht Möglichkeit der Kompensation für Kreuzfahrten.
Costa Rica, Vorreiter des Ökotourismus – wie schafft das kleine Land Nachhaltigkeit?
- Interview mit dem Tourismusminister
Auf Darwins Spuren - wie funktioniert verantwortungsvolles Reisen auf die Galapagos-Inseln?
- Welche der SDG werden auf den Galapagos-Inseln aktiv angesteuert?
Overtourism bedroht Machu Picchu: wie schützt sich das Welterbe vor dem Massentourismus?
- Machu Picchu regelt die täglichen Besucherzahlen. Vergleich mit dem Südtiroler Pragser Wildsee.
- Ein weiteres UNESCO Welterbe, das auf die Begrenzung von Besucherzahlen zurückgreifen muss.
Abenteuertourismus in die Antarktis – wer schützt den letzten unberührten Kontinent?
- Arktis-Antarktis: Unterschiede
- Der Antarktis-Vertrag
Zwischen Massentourismus und Naturschutz: funktioniert der Nationalpark-Tourismus in den USA?
- Beispiele für US-Nationalparks
- Nutzungskonflikte
- National- und Naturparks in Südtirol: ein kurzer Steckbrief
- Wie unterscheiden sich Regelungen bzw. Zielsetzungen von jenen in den USA?

4. INTERNATIONALER TOURISMUS und TOURISMUS IM GLOBALEN SÜDEN (6 Stunden)

Überblick und Statistiken:

- CLIL: UNWTO review 2024

Gastvortrag OEW Weltwärts

- *Auslandspraktika im globalen Süden*

1	Eine Reise nach Nordkorea – ist das real?	Nadine Tschenett
2	Safariturismo in Afrika – kann er die Big Five retten?	Lynn Hofer
3	Slumtourismus in Brasilien und Township-Tourismus in Südafrika – wo bleibt die Moral?	Felicitas Righi
4	Voluntourismus – Nachhaltigkeit inbegriffen?	Laura Gruber

Vertiefende Fragen zu den Referaten:

Eine Reise nach Nordkorea – ist das real?

Wirtschaftsgeographischer Vergleich zwischen Nord- und Südkorea

Safariturismo in Afrika – kann er die Big Five retten?

- Mögliche Angebote in Safaridestinationen (Game-drive-Safaris, Ballonsafaris, Walking Safaris, Fly-in-Safaris, Kanusafaris).

Slumtourismus in Brasilien und Township-Tourismus in Südafrika – wo bleibt die Moral?

- Unterschied zwischen Slums und Townships

Voluntourismus – Nachhaltigkeit inbegriffen?

Berichte auf der Homepage der OEW: <https://oew.org/auslandspraktika/>

Aktuelles

- Nahostkonflikt
- Krieg in der Ukraine (Kartenarbeit, Topographie, Schule in Charkiw)

5. UNESCO WELTERBE im außereuropäischen Raum (7 Stunden)

- Übersicht (Anzahl, Einteilung: Weltnatur-, Weltkulturerbe, Weltnatur- und Kulturerbe, Kriterien)
- Rote Liste, grenzüberschreitendes Welterbe, immaterielles Welterbe

Beispiele für UNESCO-Welterbe (Einzelpräsentationen) mit fächerübergreifendem Bezug:			
	Fächerübergreifender Bezug	UNESCO Welterbe	Namen
1	Kalter Krieg	Friedensdenkmal in Hiroshima/Japan	Mia Perkmann
2	Kalter Krieg	Bikini-Atoll/Marshall-Inseln	Lynn Hofer
3	Naher Osten/Bauhaus	„Weiße Stadt“ von Tel Aviv – die moderne Bewegung/Israel	Victoria Gufler
4	Koreakrieg	Historische Monumente und Stätten von Kaesong/Nordkorea	Edith Carli
5	Vietnamkrieg	Bucht von Ha-Long/Vietnam	Martina Salvioni
6	Kubakrise	Trinidad und die Valle de los Indigenios/Kuba	Felicitas Righi
7	US-Wahlen	Independence Hall in Philadelphia/Pennsylvania (USA)	Leonie Thurner
8	Frankophonie	Medina von Marrakesch/Marokko	Sara Dourdour
9	Geschichte der UdSSR Krieg in der Ukraine	Historisches Zentrum von Odessa/Ukraine	Sophie Öttl
10		Skellig Islands/Irland (Europa)	Lennard Inderst
Beispiele für UNESCO-Welterbe (Einzelpräsentationen) zu geographischen Fachthemen:			
11		Tropische Regenwälder von Sumatra/Indonesien	Benjamin Tribus
12		Great Barrier Reef/Australien	Lena Schwienbacher
13		Schutzgebiet Guanacaste/Costa Rica	Nadine Tschennett
14		Historische Stätte Machu Picchu/Peru	Laura Gruber
15		Galapagosinseln/Ecuador	Lena Pfeifer

Die Lehrperson



Prof. Verena Ziller

Mathematik

Lehrperson: Gamper Katrin

Lernziele:

Die Grundbegriffe der Differenzialrechnung und die grundlegenden Ableitungsregeln wurden wiederholt und vertieft. Darauf aufbauend wurden in diesem Schuljahr weitere Anwendungen der Differenzialrechnung (Extremwertaufgaben, Kostenrechnung), der Bereich Integralrechnung sowie Teile der Wahrscheinlichkeitstheorie behandelt. Der Unterricht sollte dabei einen Beitrag zur Allgemeinbildung leisten und zur Vorbereitung auf die verschiedensten Studiengänge dienen.

Die grundlegenden fachlichen und sozialen Ziele des Unterrichts waren folgende:

- Schulung der wichtigsten Rechenverfahren
- Förderung der Fähigkeit zum eigenständigen Lösen mathematischer Probleme
- Förderung eines exakten sprachlichen Ausdrucks (allgemein und in der mathematischen Fachsprache)
- Analytische Denk- und Arbeitsweise
- Schulung des Abstraktionsvermögens
- Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz (Umgangsformen, Selbsteinschätzung, Verantwortungsbewusstsein)

Die Voraussetzung für das Erreichen oben genannter Ziele war die Bereitschaft der Schüler zur kontinuierlichen und disziplinierten Mitarbeit, dies schließt sowohl die aktive Mitarbeit während des Unterrichts als auch eine zuverlässige Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zu Hause ein.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Theorieunterricht erfolgte größtenteils durch Lehrervortrag, wobei dieser stets eine aktive Beteiligung der SchülerInnen erforderte. Im Lehrer-Schülergespräch wurden neue Inhalte erarbeitet und Rechentechniken erlernt.

Einzelne Inhalte wurden selbstständig von den Schülern erarbeitet. Definitionen und grundlegende Inhalte und Rechenverfahren wurden stets gemeinsam besprochen, vertieft wurden diese in Übungsphasen, in denen die SchülerInnen alleine oder in Gruppen arbeiten konnten. Regelmäßige Wiederholungen (zum Teil in Form von Prüfungen), sowie schriftliche Tests dienten der Lernzielkontrolle und bildeten die Grundlage für die Bewertung. Für die Bewertungskriterien wird auf den Beschluss der Fachgruppe verwiesen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die SchülerInnen der Klasse 5TS1 zeigten großteils Interesse am Fach Mathematik und beteiligten sich aktiv am Unterricht. In der häuslichen Vor- und Nachbereitung war ein großer Teil der SchülerInnen zuverlässig und konnte die oben genannten Kompetenzen in einem guten Ausmaß erreichen. Einige wenige SchülerInnen taten sich jedoch schwer und hatten Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen. Diese konnten die Ziele nur teilweise erreichen.

Zum Zeitpunkt des Verfassens des Berichts gehen die Leistungen von ungenügend bis ausgezeichnet.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Differenzialrechnung (September - Januar)

Wiederholung der Ableitungsregeln (Summenregel, Faktorregel, Potenzregel, Ableitung der trigonometrischen Funktionen Sinus, Cosinus und Tangens, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel)

Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen, wobei folgende Eigenschaften untersucht wurden: Definitionsbereich, Symmetrie, Achsenschnittpunkte, Vorzeichen, Extremwerte, Monotonie, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Grenzwerte, Skizzieren des Graphen.

Beschreiben eines Graphen mithilfe oben genannter Eigenschaften

Extremwertaufgaben

Kostenrechnung: lineare und s-förmige Kostenfunktionen und deren Eigenschaften, degressiver und progressiver Kostenverlauf, Grenzkostenfunktion, Stückkostenfunktion, Erlös- und Gewinnfunktion, Break-even-point.

Integralrechnung (Januar - April)

Das unbestimmte Integral als Umkehrung des Differenzials (Definition Stammfunktion und Integrationskonstante, Potenzregel, Summenregel und Faktorregel des Integrierens, Integral von Sinus und Cosinus)

Spezielle Integrationsmethoden: Integration durch Substitution

Das bestimmte Integral: Idee der Flächenberechnung durch Grenzwertbildung, Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung, Eigenschaften des bestimmten Integrals

Flächenberechnungen (ohne Nullstellen, mit Nullstellen)

Wahrscheinlichkeitstheorie (April - Mai)

Wiederholung der Grundbegriffe der Statistik (Merkmal, Merkmalsträger, Grundgesamtheit, Stichprobe, Lage- und Streuparameter – arithmetisches Mittel, Median, Varianz, Standardabweichung)

Wiederholung der Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung (Zufallsexperiment, Ereignis, Ergebnis, Ergebnismenge, das Wahrscheinlichkeitsmaß und seine Eigenschaften, Laplacewahrscheinlichkeit)

Gesetz der großen Zahlen

Diskrete und stetige Zufallsvariable, Wahrscheinlichkeitsfunktion

Die Lehrperson

Prof. Gamper Katrin



Bewegung und Sport

Lehrperson: Helga Holzner

Lernziele:

Ziel des Faches "Bewegung und Sport" besteht in der Entwicklung einer sportlichen „Handlungsfähigkeit“ und einer sportlichen „Handlungsbereitschaft“.

Jede Leistung, die der Schüler und die Schülerin im Unterricht erbringt, ist das Resultat einer Persönlichkeitsentwicklung, bei der nicht nur physische, sondern auch psychische Kräfte mobilisiert werden müssen. Im Hinblick darauf sind, Kondition, Technik und Taktik, so wie Motivation, Wille und Einsatz ausschlaggebend.

Sport ist im schulischen Umfeld hauptsächlich pädagogisch orientiert, d. h. Ziel aller Unterrichtseinheiten ist nicht nur die objektiv messbare Leistung, sondern das Finden neuer Lösungen, die Spontaneität der Schüler:innen, ihre Eigeninitiative, aktive Mitarbeit, Willensstärke, Selbstüberwindung und ihr Durchhaltevermögen.

Für den Schulsport bedeutet dies:

- Verfeinerung der motorischen Grundeigenschaften und sportmotorischen Einzel- und Komplexfertigkeiten;
- Entwicklung sozialer Fertigkeiten wie Kooperation, Fairness, Kameradschaftlichkeit, Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft;
- Schulsport als wichtige Säule im Bereich der Gesundheitserziehung: Gerade heute, wo Stress, Über- und Fehlernährung, Rauchen und Alkohol dominierende gesundheitsschädigende Merkmale unserer Gesellschaft darstellen, ist die Entfaltung einer vielseitigen Bewegungsfertigkeit, durch abwechslungsreiche Bewegungs- und Körpererfahrungen, die der zunehmenden Bewegungsarmut und der daraus resultierenden Krankheiten entgegenwirkt, besonders wichtig;
- Schulsport als "Erkenntnis - Chance", Sport und Spaß sind vereinbar: Nur durch die erlernte und im Laufe der Jahre gefestigte Assoziation "Sport ist Spaß" kann ein lebenslanges Sportinteresse angeregt werden. Die Schule sollte die Schüler:innen nicht nur auf berufliche Anforderungen vorbereiten, sondern auch die Grundlagen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung schaffen;
- Erziehung zur Kreativität und zur Selbständigkeit.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Es wurde zum Teil die deduktive Methode (Vormachen – Nachmachen) als auch die induktive Methode (selbstständiges Schaffen) angewandt.

Verwendete Formen:

- o Frontalunterricht
- o Stationsbetrieb
- o Übungs- und Zielspiele
- o Zirkeltraining
- o Turnier- und Wettkampfformen

Sporttheorie wurde mit den Schülern in Zuge der praktischen Einheiten erarbeitet, in Form von Begleitinformationen zu verschiedenen praktischen Inhalten Ansonsten wurde keine Theorie mit den Schülern/innen erarbeitet.

Die Lernzielkontrolle erfolgte durch Beobachtung und durch sportmotorische Tests.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler:innen der 5TS1 haben in den 5 Oberschuljahren und ganz besonders im Schuljahr 2023/24 und 2024/25 ihre Handlungsfähigkeit, sowie ihre Handlungsbereitschaft steigern können. Die Verbesserung der Bewegungsfertigkeit und somit auch der Leistung in unterschiedlichen Sportdisziplinen, sowie "Bewegungsbereichen", hat sich positiv auf das Interesse und die Motivation ausgewirkt, mit der die Schüler:innen den Sport erleben. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit ihre Willenskraft, Selbstüberwindung und ihr Durchhaltevermögen zu stärken, soziale Fertigkeiten, wie Kooperation, Fairness,

Teamgeist, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsgefühl zu festigen und an folgenden Bereichen zu arbeiten, um sich weiterzuentwickeln:

- Erkennen und Anwenden technischer und taktischer Bewegungsabläufe;
- Verbesserung der persönlichen Fitness;
- Verbesserung der koordinativen Fertigkeiten;
- Erkennen des Wertes aktiver sportlicher Betätigung für das körperliche und seelische Wohlbefinden;
- Entwicklung der Leistungsbereitschaft unter Beachtung und Anwendung geltender Regeln und des Fairplay Gedanken;
- Ausüben von Bewegung, Sport und Spiel im Freien.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Praktische Lerninhalte:

FITNESS- UND KONDITIONSSCHULUNG

- Lauf- und Bewegungsspiele: Fangspiele, Stafetten, Bewegungsspiele mit dem Ball;
(ca. 2 Unterrichtseinheiten)
- Kleine Spiele: Ausdauertraining in Form von intensiven Ball- und Sportspielen:
Parteball, Brennball, Laufstafetten, kleinere Ballspiele, Tchoukball, Völkerball, verschiedene Völkerballvarianten, Floorball, Streetbasketball;
(ca. 3 Unterrichtseinheiten)

RADFAHREN

- Radfahren: Verbesserung der Ausdauer und Kraft bei einer Sportart, die Outdoor ausgeführt wird;
(3 Unterrichtseinheiten)

MINITRAMPOLIN

- Erlernen und Festigen der Grundsprünge;
 - Sprünge ohne Drehung: Strecksprung mit vorgegebener Armführung, Grätschwinkelsprung, Strecksprung mit Anhocken der Beine bei vorgegebener Armführung
 - Sprünge mit Drehung um die Längsachse: Strecksprung mit ganzer Schraube
(3 Unterrichtseinheiten)

TISCHTENNIS

- Die Schüler lernen das Konzept von einem Schnitt.
- Vorhandschlag und Rückhandschlag: durch Übungen wird eine Bewegungsvorstellung geschaffen, die es den Schülern ermöglicht den Topspin Schlag erfolgreich umzusetzen;
- Einzelspiel und Rundlauf
(3 Unterrichtseinheiten)

TENNIS

- Vorhandgriff und Rückhandgriff
- Vorhandschlag und Rückhandschlag: durch Übungen wird eine Bewegungsvorstellung geschaffen, die es den Schülern ermöglicht den Topspin Schlag erfolgreich umzusetzen;
- Einzel- und Doppelspiel (Squash Prinzip gegen die Turnhallen Wand)
(3 Unterrichtseinheiten)

FOX

- Grundschrift;
- 12 verschiedene Figuren;
(6 Unterrichtseinheiten)

WALZER

- Langsamer Walzer (englischer Walzer) Grundschrift;
 - Schneller Walzer (Wiener Walzer) Grundschrift und 1 Figur;
- (6 Unterrichtseinheiten)

LEHRAUSGANG

- Padel Tennis beim Tenniscamp der Meranarena;
- Lido Meran;
- Hochseilgarten Ötzi Rope Park Schnals

(3 Unterrichtseinheiten)

Im Laufe des Schuljahres wurden keine theoretischen Lerninhalte durchgenommen. Die Schüler haben bei der Praxis Tipps und Informationen zu den verschiedensten Sportdisziplinen bekommen, es wurden aber nie Inhalte unabhängig von der Praxis aufgearbeitet.

Die Lehrperson



Prof. Helga Holzner

Katholische Religion

Lehrperson:

Joseph (Dirk Bernhard) Pesch

Lernziele:

kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Themen; eigenständiges Denken; Auseinandersetzung mit philosophisch-theologischen Texten und Denkmodellen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Diskussion; Frontalunterricht – Bewertung: mündliche Mitarbeit

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die oben genannten Ziele wurden weitgehend erreicht.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

- Was ist der Mensch? - Diskussion anthropologischer Grundbedingungen anhand eines Textes von Arnold Gehlen (4 Stunden)
- Was kann ich wissen? - erkenntnistheoretische Aspekte; Bedingung der Möglichkeit von Wissenschaft (3 Stunden)
- Was soll ich tun? - grundlegende Fragen der Ethik; Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem; Banalität des Bösen. Totalitarismus und Vernichtung von Menschen (Nationalsozialismus, Stalinismus, Maoismus); Nürnberger Prozesse: Aussagen von Ärzten bezüglich med. Versuche im KZ (9 Stunden)
- geschichtliche Entwicklung in Europa und der Welt nach dem 2. Weltkrieg (4 Stunden)
- Was darf ich hoffen? - Film: Der Baader Meinhof Komplex (4 Stunden)

Die Lehrperson



Prof. Pesch

Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung

Lehrperson: Barbara Pircher

Lernziele:

Im Fach Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und gelangen zur Einsicht, dass das Handeln des Einzelnen dort Grenzen findet, wo die Rechte anderer verletzt werden. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt. Die jungen Erwachsenen sind dadurch imstande ihre Rechte und Pflichten als Bürger/innen und Erwerbstätige wahrzunehmen und auszuüben. (Auszug RRL)

Das Fach Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung verfolgt zudem das übergeordnete Ziel der politischen Mündigkeit. Diese umfasst die politische Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit sowie Kritikfähigkeit. Ziel ist es, dass die Schüler:innen selbstbestimmt am demokratischen Leben in Politik und Gesellschaft teilnehmen können. Die Auseinandersetzung mit unserer Autonomie, der italienischen Verfassung, mit internationalen Organisationen und der Europäischen Union sowie mit lokalen, nationalen, internationalen und gesamteuropäischen Fragestellungen erhalten die Schüler:innen einen umfassenden Blick auf die Welt.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Im Unterricht finden verschiedene Unterrichts- und Sozialformen Anwendung. Inputs mit Fachinhalten der Lehrperson wechseln mit Phasen der eigenständigen Erarbeitung von Fachinhalten und Diskussionsphasen ab. Auch kommen Übungen mit der Verfassung und dem Autonomiestatut, Fallbeispiele, die Lektüre und die Diskussion von Zeitungsartikeln sowie Internetrecherchen zum Einsatz.

Die Leistungsbeurteilung erfolgt durch vielfältige Bewertungsformen. Dabei kommen sowohl summativ als auch formative Bewertungsweisen zum Einsatz. Es werden mehrere schriftliche und in Einzelfällen mündliche Prüfungen pro Semester abgehalten. Dabei handelt es sich nicht nur um das Abfragen von Wissen, sondern auch das Erkennen von Zusammenhängen, das Analysieren und Bewerten sowie das Herstellen von Querverbindungen. Auf die Beherrschung und den korrekten Gebrauch der nötigen Fachsprache wird großer Wert gelegt.

Als Grundlage für die Bewertung gelten die Bewertungskriterien der Fachgruppe Rechtskunde.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Unterrichtsziele wurden in sehr unterschiedlichem Maße erreicht. Bezüglich der Fachkompetenzen kennen die Schüler:innen die verschiedenen Fachinhalte, können diese beschreiben, darstellen und erklären. Einer (kleineren) Gruppe gelang auch bereits eine höhere Handlungskompetenz, indem sie das Fachwissen auf komplexe Zusammenhänge übertragen und kritisch bewerten können. Die meisten Schüler:innen kennzeichnen sich durch ein angemessenes Maß an Eigenverantwortung für das eigene Lernen.

Lerninhalte (Zeitaufwand):

Fachinhalte	St.
Allgemeine Staatslehre	12
Elemente des Staates: Staatsgebiet, Staatsvolk, Staatsgewalt	
Staats- und Regierungsformen	
Demokratie	
Staatsaufbau	
Wahlsysteme: Verhältnis- und Mehrheitswahl	
Überstaatliches Recht und internationale Organisationen	8
Begriffsklärungen:	

Internationales Recht vs. Nationales Recht	
Internationale Organisationen vs. Nichtregierungsorganisationen	
Nato:	
Mitglieder, Aufgaben, Bündnisfall	
Vereinte Nationen:	
Ziele, Grundsätze und geschichtlicher Hintergrund	
Organe der UNO	
Probleme und Herausforderungen	
Europarat: Grundlagen	
Europäische Union	10
Geschichte, Einigungsprozess und Verträge	
EU Supranationalität und Intergouvernementalismus	
Organe der EU	
Rechtsquellen des Unionsrechts und Rechtsetzung	
Kopenhagener Kriterien	
Verfassungsrecht	10
Verfassungsgeschichte	
Aufbau, Merkmale und Grundprinzipien der Verfassung	
Teil I: Rechte und Pflichten der Staatsbürger	
Teil II: Aufbau der Republik	
Italienisches Parlament: Zweikammersystem, Zusammensetzung, Aufbau und Aufgaben	
Gesetzgebungsverfahren des einfachen Gesetzes und Verfassungsgesetzes	
Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung	
Italienische Regierung: Zusammensetzung und Aufgaben, Regierungsbildung, Kontrolle des Parlaments über die Regierung, Regierungskrise, Regierungsrücktritt, Gesetzesdekrete und gesetzvertretende Dekrete	
Präsident der Republik: Wahl, Aufgaben und Wirkungsbereich	
Verfassungsgerichtshof: Zusammensetzung und Aufgaben	
Autonomie Südtirols	6
Pariser Vertrag, 1. Autonomiestatut, Paket, 2. Autonomiestatut, Reformen	
Organe des Landes Südtirol	
Gesetzgebung	
Finanzautonomie	

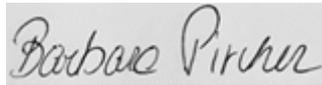
Anmerkung zur Stundenzahl: Die Stundenanzahl stellt einen ungefähren Wert dar, Test- Prüfungsmomente und Diskussionen sind nicht enthalten.

Lernunterlagen:

Staatslehre:	Eigenes Skriptum zur Staatlehre (PPP)
Überstaatliches Recht, UNO, Nato:	Eigenes Skriptum (PPP und Skriptum)

Europäisches Recht:	Skriptum „Die Europäische Union“ Onlineversion Schulamt
Verfassungsrecht:	Skriptum „Die italienische Verfassung“ Onlineversion Schulamt
Autonomierecht:	Skriptum „Die Autonome Provinz Bozen“ Onlineversion Schulamt

Die Lehrperson

A handwritten signature in cursive script, reading "Barbara Pirker", is displayed on a light gray rectangular background.

Kunst und Territorium

Lehrperson:

Pircher Bernhard Hubert

Lernziele:

Die Lernziele des Faches *Kunst und Territorium* richten sich darauf, den Schülerinnen und Schülern ein tiefes Verständnis für die enge Beziehung zwischen Kunst und Raum zu vermitteln – sowohl im Hinblick auf den Entstehungsort der Kunstwerke als auch auf deren Aufbewahrung und Präsentation. Dabei soll deutlich werden, dass Kunst einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen Identität und zur Wertschöpfung eines Territoriums leisten kann. Diese Zusammenhänge sind zentrale Elemente für die Entwicklung eines kulturellen Bewusstseins. Am Ende des Abschlussjahres sollen die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Fachkompetenzen und Fertigkeiten verfügen: Sie sollen wesentliche Kunstströmungen und Entwicklungen des frühen 20. Jahrhunderts, deren bedeutende Vertreter sowie exemplarische Werke kennen und deren Einfluss auf Kunst und Gesellschaft reflektieren können. Neben der bildenden Kunst werden auch Architektur, Design und herausragende Kunstevents betrachtet, insbesondere in ihrer Bedeutung für den Tourismus. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Rechercheergebnisse anschaulich zu präsentieren und fachsprachlich präzise Zusammenhänge zu erläutern.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Neben kurzen Impulsreferaten der Lehrperson standen die eigenständige Recherche und die kreative Gestaltung der Präsentationen im Mittelpunkt der Bewertung. Das Internet diente dabei als wichtigste Informationsquelle. Die Ergebnisse wurden in Form von Referaten, kreativ gestalteten Videos, Poster sowie PowerPoint-Präsentationen präsentiert. Die Arbeitsaufträge wurden sowohl in Kleingruppen als auch individuell bearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler wurden anhand verschiedener Kriterien bewertet:

- Schriftliche und mündliche Darlegung von Fachinhalten
- Einsatz und Mitarbeit im Unterricht
- Teamarbeit
- Fachsprache
- Kreativität in der Gestaltung von Präsentationen (Power Point, Video, Poster)
-

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Klasse besteht aus 13 Schülerinnen und einem Schüler, die überwiegend interessiert und engagiert gearbeitet haben. Ihre Leistungen lagen im Bereich von gut bis ausgezeichnet. Sie arbeiteten größtenteils selbstständig und zielorientiert, wobei sie Partnerarbeit bevorzugten; eine Unterrichtseinheit wurde in Einzelarbeit absolviert. Fachverständnis und Fachsprache waren durchgehend auf gutem bis sehr gutem Niveau. Zudem konnten alle Schülerinnen und der Schüler ihre Sozial- und Selbstkompetenzen erfolgreich entwickeln.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

September – Oktober 2024

Thema

- Malerei des Expressionismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum 1. Weltkrieg

Methode

- Impulsreferate seitens der Lehrperson zu folgenden Gruppierungen
- Schülerpräsentationen: Digitale Vernissage im eigenen Zuhause

Im Rahmen der Schülerpräsentationen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler kurze Videos, in denen sie ausgewählte Bildbeispiele präsentierten. Die Werke wurden in den eigenen Wohnräumen kreativ inszeniert, sodass eine persönliche Vernissage entstand. Die Ergebnisse wurden anschließend in einer digitalen Präsentation zusammengeführt und vorgestellt.

Inhalte

- Fauvismus - exemplarische Werke
- Ausstellung im Grand Palais
- Künstler: Matisse, Derain
- Werke von Matisse: Frau mit Hut, Offenes Fenster in Collioure, Lebensfreude
- Werke von Derain: Boote im Hafen von Collioure - Bildbetrachtung
- Themenweg "Chemin du Fauvisme" in Collioure

- Malerei des Expressionismus in Deutschland
- "Die Brücke" in Dresden und Berlin
- Bildbetrachtung exemplarischer Werke
- Künstler: E. L. Kirchner Übersicht - Werdegang
- ausgewählte exemplarische Bildbeispiele
- Brücke Museum Berlin

- „Der Blaue Reiter" in München
- Künstler: W. Kandinsky und F. Marc
- Bildbetrachtung verschiedener Bildbeispiele

- „Kubismus“
- Allgemeine Übersicht

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 13 St.

November - Dezember 2024

Thema

- Das Bauhaus – 1919 bis 1933 – Weimar, Dessau, Berlin

Methode

- Impulsreferat seitens der Lehrperson
- Film: Lotte am Bauhaus
- Gestaltung eines Posters im DIN-A3 Format

Ausgewählte Beispiele:

- "Tee - Extraktkännchen MT49" von M. Brandt
- "Wassily Chair" von M. Breuer
- "Staatliches Bauhaus in Weimar" Architektur von W. Gropius
- "Meisterhäuser in Dessau" von W. Gropius
- "Bauhausgebäude Dessau" von W. Gropius
- "Bauhaus Wiege" von P. Keler
- "Nesting Tables" von J. Albers

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 9 St.

Januar-Februar - 2025**Thema**

Architektur des Faschismus in Südtirol

Methode

- Impulsreferat seitens der Lehrperson
- Besichtigung und Dokumentation der ausgewählten Bauwerke vor Ort durch die Arbeitsgruppen
- Power Point Präsentationen

Ausgewählte Beispiele:

- Justizpalast Bozen
- Casa del Littorio Bozen
- Rathaus Meran
- Pferderennplatz Meran
- Combi Sportplatz Meran
- Siegesdenkmal Bozen

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 11St.

März – April - Mai 2025**Thema**

Kunstevents : Kunstfestivals, Kunstmessen, Kunstschauen

Methode

- Impulsreferat seitens der Lehrperson
- Die Auswahl der Kunstevents steht in Bezug zu behandelten Welterben im Fach Tourismusgeografie
- Power Point Präsentationen

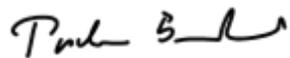
Ausgewählte Beispiele :

- "Seoul Mediacity Biennale"
- "1-54 Contemporary African Art Fair"
- "Inti Raymi - Fest der Sonne in Cusco, Ecuador"
- Annam Art Fair, Hanoi
- "The Philadelphia Show"
- "Museo de los Ninos &Galeria National – San José, Costa Rica"
- Havanna Biennale
- Fresh Paint Festival – Tel Aviv
- Borodur International Festival – Zentraljava
- Honolulu Art Fair

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 9 St.

Die Lehrperson

Prof. Pircher Bernhard Hubert



Anlagen:

Maturasimulation aus Deutsch (Textsorte A – Textanalyse)

Franz Kafka:

Vor dem Gesetz

Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, daß er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne. Der Mann überlegt und fragt dann, ob er also später werde eintreten dürfen. »Es ist möglich«, sagt der Türhüter, »jetzt aber nicht.« Da das Tor zum Gesetz offensteht wie immer und der Türhüter beiseite tritt, bückt sich der Mann, um durch das Tor in das Innere zu sehn. Als der Türhüter das merkt, lacht er und sagt: »Wenn es dich so lockt, versuche es doch, trotz meines Verbotes hineinzugehn. Merke aber: Ich bin mächtig. Und ich bin nur der unterste Türhüter. Von Saal zu Saal stehn aber Türhüter, einer mächtiger als der andere. Schon den Anblick des dritten kann nicht einmal ich mehr ertragen.« Solche Schwierigkeiten hat der Mann vom Lande nicht erwartet; das Gesetz soll doch jedem und immer zugänglich sein, denkt er, aber als er jetzt den Türhüter in seinem Pelzmantel genauer ansieht, seine große Spitznase, den langen, dünnen, schwarzen tatarischen Bart, entschließt er sich, doch lieber zu warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt. Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und läßt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen. Dort sitzt er Tage und Jahre. Er macht viele Versuche, eingelassen zu werden, und ermüdet den Türhüter durch seine Bitten. Der Türhüter stellt öfters kleine Verhöre mit ihm an, fragt ihn über seine Heimat aus und nach vielem andern, es sind aber teilnahmslose Fragen, wie sie große Herren stellen, und zum Schlusse sagt er ihm immer wieder, daß er ihn noch nicht einlassen könne. Der Mann, der sich für seine Reise mit vielem ausgerüstet hat, verwendet alles, und sei es noch so wertvoll, um den Türhüter zu bestechen. Dieser nimmt zwar alles an, aber sagt dabei: »Ich nehme es nur an, damit du nicht glaubst, etwas versäumt zu haben.« Während der vielen Jahre beobachtet der Mann den Türhüter fast ununterbrochen. Er vergißt die andern Türhüter, und dieser erste scheint ihm das einzige Hindernis für den Eintritt in das Gesetz. Er verflucht den unglücklichen Zufall, in den ersten Jahren rücksichtslos und laut, später, als er alt wird, brummt er nur noch vor sich hin. Er wird kindisch, und, da er in dem jahrelangen Studium des Türhüters auch die Flöhe in seinem Pelzkragen erkannt hat, bittet er auch die Flöhe, ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen. Schließlich wird sein Augenlicht schwach, und er weiß nicht, ob es um ihn wirklich dunkler wird, oder ob ihn nur seine Augen täuschen. Wohl aber erkennt er jetzt im Dunkel einen Glanz, der unverlöschlich aus der Türe des Gesetzes bricht. Nun lebt er nicht mehr lange. Vor seinem Tode sammeln sich in seinem Kopfe alle Erfahrungen der ganzen Zeit zu einer Frage, die er bisher an den Türhüter noch nicht gestellt hat. Er winkt ihm zu, da er seinen erstarrenden Körper nicht mehr aufrichten kann. Der Türhüter muß sich tief zu ihm hinunterneigen, denn der Größenunterschied hat sich sehr zuungunsten des Mannes verändert. »Was willst du denn jetzt noch wissen?« fragt der Türhüter, »du bist unersättlich. « »Alle streben doch nach dem Gesetz«, sagt der Mann, »wieso kommt es, daß in den vielen Jahren niemand außer mir Einlaß verlangt hat?« Der Türhüter erkennt, daß der Mann schon an seinem Ende ist, und, um sein vergehendes Gehör noch zu erreichen, brüllt er ihn an: »Hier konnte niemand sonst Einlaß erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.«

(1914/15)

Aufgabenstellung:

1. Textverständnis

Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen!

2. Analyse

- Untersuchen Sie die Zeit- und Raumgestaltung in diesem Text!
- Stellen Sie anhand konkreter Textbelege zusammen, welche Handlungen der Mann vollzieht und welche Entscheidungen er trifft!
- Charakterisieren Sie die Figur des Türhüters!
- Bewerten Sie das Verhalten des Mannes, indem Sie überlegen, welche weiteren Handlungsmöglichkeiten er gehabt hätte!

3. Einbettung in Entstehungszeit und -hintergründe / Einbettung in den sozio-kulturellen Zusammenhang

Interpretieren Sie den Text Kafkas, indem Sie Bezüge zu seiner Entstehungszeit ODER zu Kafkas biografischer Situation herstellen! Bewerten Sie die mögliche Aktualität des Textes! Gehen Sie dabei auch auf eigene Erfahrungen im Umgang mit staatlicher Autorität oder Autoritäten im persönlichen Umfeld ein!



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN

PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.

TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG A1

Franz Kafka, *Der Geier* (1920)

Es war ein Geier, der hackte in meine Füße. Stiefel und Strümpfe hatte er schon aufgerissen, nun hackte er schon in die Füße selbst. Immer schlug er zu, flog dann unruhig mehrmals um mich und setzte dann die Arbeit fort. Es kam ein Herr vorüber, sah ein Weilchen zu und fragte dann, warum ich den Geier dulde. „Ich bin ja wehrlos,“ sagte ich, „er kam und fing zu hacken an, da wollte ich ihn natürlich wegtreiben, versuchte ihn sogar zu würgen, aber ein solches Tier hat große Kräfte, auch wollte er mir schon ins Gesicht springen, da opferte ich lieber die Füße. Nun sind sie schon fast zerrissen.“ „Daß Sie sich so quälen lassen,“ sagte der Herr, „ein Schuß und der Geier ist erledigt.“ „Ist das so?“ fragte ich, „und wollen Sie das besorgen?“ „Gern,“ sagte der Herr, „ich muß nur nach Hause gehen und mein Gewehr holen. Können Sie noch eine halbe Stunde warten?“ „Das weiß ich nicht“, sagte ich und stand eine Weile starr vor Schmerz, dann sagte ich: „Bitte, versuchen Sie es für jeden Fall.“ „Gut,“ sagte der Herr, „ich werde mich beeilen.“ Der Geier hatte während des Gespräches ruhig zugehört und die Blicke zwischen mir und dem Herrn wandern lassen. Jetzt sah ich, daß er alles verstanden hatte, er flog auf, weit beugte er sich zurück, um genug Schwung zu bekommen und stieß dann wie ein Speerwerfer den Schnabel durch meinen Mund tief in mich. Zurückfallend fühlte ich befreit, wie er in meinem alle Tiefen füllenden, alle Ufer überfließenden Blut unrettbar ertrank.

Franz KAFKA: *Nachgelassene Schriften und Fragmente II*. Hrsg. von Jost Schillemeit u.a., Frankfurt a. M. 1992

1. Textverständnis und Analyse

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen.
2. Gliedern Sie den Text in drei Abschnitte.
3. Skizzieren Sie die drei Hauptfiguren und beschreiben Sie ihre Beziehung zueinander.
4. Benennen Sie die sprachlichen, formalen und inhaltlichen Eigenheiten dieses Textes, die Sie als besonders irritierend empfinden, und führen Sie kurz aus, worin Ihre Irritation besteht.
5. Erklären Sie den letzten Satz des Textes: *Zurückfallend fühlte ich befreit, wie in meinem alle Tiefen füllenden, alle Ufer überfließenden Blut unrettbar ertrank.*

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

2. Interpretation

Entwickeln Sie Ihre persönliche Deutung des Textes. Beziehen Sie darin – wenn nötig und möglich – Ihre Kenntnisse über die Entstehungszeit des Textes mit ein.



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

AUFGABENSTELLUNG A2

Else Lasker-Schüler, *Dem Abtrünnigen*
(1902)

Hinter Bäumen berg ich mich
Bis meine Augen ausgerechnet haben,

und halte sie tief verschlossen,
dass niemand dein Bild schaut.

Ich schlang meine Arme um dich
wie Gerank.

Bin doch mit dir verwachsen,
warum reißt du mich von dir?

Ich schenkte dir die Blüte
meines Leibes,

alle meine Schmetterlinge
scheuchte ich in deinen Garten.

Immer ging ich durch Granaten,
sah durch dein Blut

die Welt überall brennen
vor Liebe.

Nun aber schlage ich mit meiner Stirn
meine Tempelwände düster.

O du falscher Gaukler,
du spanntest ein loses Seil.

Wie kalt mir alle Grüße sind,
mein Herz liegt bloß,

mein rot Fahrzeug
pocht grausig.

Bin immer auf See
und lande nicht mehr.

Else LASKER-SCHÜLER: Werke und Briefe. Kritische Ausgabe, Bd. 1, hrsg. Karl Jürgen Skrodzki unter Mitarbeit von Norbert Oellers, Frankfurt a. M. 1996

Else Lasker-Schüler (1869–1945) gehört zu den bedeutendsten Vertreterinnen des literarischen Expressionismus in Deutschland. Ursprünglich in Berlin Teil der avantgardistischen literarischen Szene, wurde die Veröffentlichung ihrer Werke 1933 von den Nationalsozialisten verboten; sie emigrierte 1937 über die Schweiz nach Jerusalem, wo sie 1945 starb.

1. Textverständnis und Analyse

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten formalen Merkmale des Gedichts.
3. Setzen Sie sich mit den Metaphern auseinander, die im Gedicht verwendet werden: Welche empfinden Sie – für das Thema „Liebeskummer, Trennung, Verlassen-Werden“ – als besonders bildhaft, bei welchen fällt Ihnen das Verständnis schwer? Führen Sie Beispiele an und begründen Sie.
4. Beschreiben Sie die Struktur des Gedichts. Welche Bedeutung hat das letzte Verspaar?

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

2. Interpretation

Entwickeln Sie Ihre persönliche Interpretation des Gedichtes. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch Ihr Wissen über die Entstehungszeit des Gedichtes um 1900 mit ein.



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG B1

Sprache – ein bald schon veraltetes Kommunikationsmedium?

Durch Sprache haben Menschen begonnen, sich zu verständigen. Nur dadurch, dass sie sich unterhalten konnten, war es möglich, Erkenntnisse und Wissen zu teilen. Sprache, handwerkliches Geschick und Erkenntnisgewinn waren in der menschlichen Evolution immer eng verbunden. Durch Sprache hielt der Netzwerkeffekt Einzug in die Menschheit. Wo Wissen geteilt werden kann, vermehrt es sich, ohne verbraucht zu werden. Es verändert sich auch. [...] Sprache ist also ein Turbo in der sozialen Evolution der Menschheit und in ihrer Wissensentwicklung.

Und doch ist sie ein altes Medium. Und wenn eines Tages tatsächlich Außerirdische auf unserem Planeten landen sollten, die vor Tausenden von Jahren vielleicht schon einmal zu Besuch waren, dann würden die denken: „Mensch, bist du langsam. Du benutzt immer noch dasselbe Medium, bist ja geradezu stehen geblieben in deiner Entwicklung. Vor zigtausend Jahren hat ein Mensch zum anderen „Stein“ gesagt, und heute macht ihr das immer noch.“

Da hätte der Außerirdische einen Punkt. Vielleicht nicht ganz fair in der Beurteilung, aber doch interessant als Gedanke. Wer sprechen kann, muss symbolisch denken können. Er muss verstehen, dass „Stein“ nicht aus Stein ist, sondern eine mehr oder minder willkürlich gebildete exakte Buchstabenfolge, die als solche eben genau „Stein“ bezeichnet. Wie diese Buchstabenfolge in eine Lautfolge verwandelt werden kann, lernen wir beginnend mit den ersten Monaten nach unserer Geburt, in der Familie, in der Schule, wo immer wir mit Sprache in Kontakt kommen, also mit anderen Menschen, die etwas sagen. Das ist so, seit Menschen sprechen. Damit sind auch einige deftige Hürden in unsere gegenseitige Verständigung eingebaut. Nicht nur, weil wir fremde Sprachen lernen müssen, um uns mit Menschen aus anderen Teilen der Welt zu unterhalten. Sondern vor allem, weil man sich gelegentlich missverstehen kann, auch wenn man dieselbe Sprache spricht. Es ist nicht mal die Ausnahme, sich misszuverstehen. Es ist eigentlich die Regel.

Zwischen dem Gemeinten und der symbolischen Repräsentation klafft ja immer eine Lücke. Sie lässt sich nur durch Erfahrung und Interpretation schließen. Sagt die andere „Stein“, kann ich hoffen, dass sie das meint, was ich mir auch unter dem Begriff vorstelle. Wie der Stein aussieht, an den sie denkt, ob er konkret (dieser Stein hier) oder abstrakt im Sinne von „Gestein“ gemeint ist, kann ich aus dem Kontext des Gesprächs erschließen. Aber selbst dann kann ich mir nicht sicher sein. [...]

Seit jeher bemüht sich die Menschheit darum, Verständigung zu erleichtern und Missverständnisse zu reduzieren. [...] Und doch bleibt der Ausgangspunkt immer derselbe. Wir müssen eine Form finden für unsere Gedanken. Deshalb bedienen wir uns symbolischer Repräsentation, um auszudrücken, was wir meinen. In der gesprochenen Sprache ebenso wie in der Schrift. Geht das nicht leichter und besser?

Vielleicht schon. Vielleicht würden uns die Außerirdischen, die aus einem anderen Universum der Zukunft zu Besuch kämen, deshalb so schräg anschauen, weil sie die Phase der symbolischen Repräsentation in ihrer Verständigung untereinander längst hinter sich gelassen hätten. Weil sie mithilfe modernster Technologie über ein Netzwerk der Gehirne kommunizieren würden. Direkt, unvermittelt und dabei immer mit allen verbunden. Was aber wäre, wenn wir das auch könnten? Wenn wir nicht einen Gegenstand (Stein), den wir benennen wollen, in ein sprachliches Symbol („Stein“) verpacken müssten, dieses Symbol per Kodierung durch ein technisches Gerät, zum Beispiel ein Smartphone, schicken müssten, damit ein anderer dann die Daten empfängt, sie wiederum dekodiert, um in dem Symbol dann – hoffentlich – den Gegenstand zu erkennen. „Stein!“

Im Laufe der Evolution haben unsere Gehirne eine Art Algorithmus entwickelt, mit dem sie datenintensives Denken komprimieren, damit es durch Sprache, Schrift und technische Hilfsmittel übertragen werden kann. Der Haken: Dadurch gehen Informationen verloren. Das ist ungefähr so, als komprimierte man ein 100-Megabyte-Foto auf 56 Kilobyte. Man erkennt das Bild, aber Schärfe und Brillanz sind weg. Könnte man



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

sich alle diese Kodierungen und Dekodierungen, Kompressionen und Übertragungen sparen, den ganzen Umweg über Sprache, Symbole, Schrift, es müsste einen neuerlichen Entwicklungsschub in den kognitiven Fähigkeiten der Menschheit geben. Aber vielleicht ist das auch ein gedanklicher Kurzschluss. Es kann sinnvoll sein, wenn Informationen verloren gehen. Das schützt vor Informationsüberlastung und erzeugt mehr Eindeutigkeit.

Miriam MECKEL: Mein Kopf gehört mir. Eine Reise durch die schöne neue Welt des Brainhacking, München 2018, S. 155 ff (gekürzt).

Analyse

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie die Faktoren, die das Gelingen von sprachlicher Kommunikation gefährden.
3. Erklären Sie in Ihren eigenen Worten die „Lücke“, die zwischen „dem Gemeinten und der symbolischen Repräsentation“ klafft.
4. Stellen Sie die Kommunikation mittels Sprache der Kommunikation ohne Sprache, wie der Text sie in seinem letzten Absatz präsentiert, gegenüber.
5. Analysieren Sie, warum die Autorin am Ende des Textausschnittes ihre Argumentation als einen möglichen „gedanklichen Kurzschluss“ bezeichnet.

Stellungnahme

Wie stehen Sie persönlich zu den im Text formulierten Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen von sprachlicher Kommunikation – und zur Vision einer direkten Kommunikation zwischen technisch vernetzten Gehirnen? Begründen Sie – auch ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen mit dem Erlernen von Sprachen und dem Kommunizieren mittels Sprache – Ihre Meinung.

AUFGABENSTELLUNG B2

Regeln und Täuschung

In der Vergangenheit wurden die Regeln im Fußball so weit respektiert, dass sie fähig waren, die Kräfte von Gewalt, Kunst und Zufall zu bändigen und in ein rechtes Verhältnis zueinander zu setzen. Seitdem das große Geld in das Spiel eingedrungen und der Fußball in den Medien allgegenwärtig ist, besteht die Gefahr, dass diese Fähigkeit geschwächt wird. Die Gewalt hat sich auf den Rängen und auf den Straßen um das Stadion ausgebreitet. Die Kunst der Schützen und die theatralischen Täuschungsversuche zur Erschleichung eines Freistoßes haben eine beängstigende Höhe erreicht. Die Bedeutung des Zufalls hat sich dramatisch erhöht: Eine ungünstige Auslosung, eine katastrophale Schiedsrichterleistung, ein unglücklich vergebener Elfmeter – eigentlich gewöhnliche Vorkommnisse im Fußball – haben heute unübersehbare Folgen für einen Verein oder den Stolz einer Nation. Gegenüber den steigenden Temperaturen in den Arenen besitzen die Regeln des Spiels, die Gebote der Fairness, des Anstands und Respekts vor den Gegnern immer weniger Kraft. Es zeigt sich aber auch, dass der Anstieg von Emotionalität dem Spiel eine neue, von den Medien und Veranstaltern geschürte Attraktivität verschafft.

Regeln wirken nie aus sich selbst, sondern können nur dann eine ordnende Kraft erhalten, wenn sie von Spielern und Zuschauern anerkannt werden. Seit langem sind die innere Zustimmung zu den Regeln, der Respekt vor ihnen, der Wunsch, sie im eigenen Handeln auszudrücken, in einem Korrosionsprozess auf breiter Fläche weggefressen worden. Das Schwinden der inneren Verankerungen der Regeln hat die ganze Gesellschaft erfasst. Gewiss hat diese Entwicklung nicht im Fußball begonnen, aber mit diesem Hinweis lassen sich die Veränderungen im Spiel nicht entschuldigen, im Gegenteil: Die Kraft des Sports lag einmal darin, der schlechten Gesellschaft einen idealen Gegenentwurf vorzuhalten, eine utopische Welt, die inmitten einer kriegerischen, rassistischen, vom Geld verdorbenen Welt einen Ort darstellte, an dem die Gesetze des reinen Wettkampfs, die freie Anerkennung von Regeln und Anstandsgeboten Geltung besaßen.



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

Eine Steigerung der Emotionen bis zum Siedepunkt wünschen sich alle am Fußball Beteiligten: die Veranstalter, Spiele, Fernsehanstalten und Journalisten, weil auf diese Weise der Preis ihres Produkts steigt; die Fans und die Zuschauer, die intensivere Erlebnisse erwarten; die gewaltbereiten Hooligans, um die Hitze der Ereignisse für die Entfesselung von Brutalität zu nutzen. In der Organisation und Inszenierung der Spiele werden alle Register der Gefühlseskalation gezogen. Die Zuschauer werden bis zum äußersten dazu angereizt, ihre Rationalität und ihre Alltagspersönlichkeit abzuwerfen. Die baulichen Formen des klassischen Sportstadions gelten heute als veraltet. Sie werden zur emotionssteigernden Architektur der Sportarena umgebaut. Die Tribünen werden an die Spielfläche heruntergezogen, die Ränge so steil in die Höhe aufgetürmt, dass sie von weitem aussehen wie menschliche Wände. Das kochende Innere wird mit einem niedrigen Dach verschlossen. Es gibt keinen freien Himmel mehr über der Rasenfläche; die Blicke der Zuschauer werden ausschließlich auf das Innere der Arena gerichtet.

Gunter GEBAUER: Die Poetik des Fußballs, Frankfurt a. M. 2006, S. 20f.

1. Analyse

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie die Gründe dafür, dass sich die Bedeutung der Spielregeln im Fußball verändert hat.
3. Erläutern Sie, welche gesellschaftlichen Funktionen dem Fußball im Text zugeschrieben werden.
4. Erklären Sie in ihren eigenen Worten die im Text erwähnten Mechanismen der „Gefühlseskalation“.

2. Stellungnahme

Teilen Sie persönlich die im Text formulierte Analyse des Massenphänomens Fußball? Beziehen Sie in Ihre Ausführungen auch Ihre eigenen Erfahrungen als Fan, ZuschauerIn, SportlerIn ein.

AUFGABENSTELLUNG B3

Digitalisierung und kulturelles Erbe

Dabei geht es um nichts weniger als um die digitale Erfassung und Katalogisierung unserer menschlichen Geschichte in all ihren Facetten. Es geht um das Erbe der Menschheit, welches dank innovativer Hightech-Konzerne momentan rasend schnell in Daten umgewandelt wird. Unsere Geschichte wird gescannt, bearbeitet, Bildinhalte werden von Künstlicher Intelligenz erfasst und bewertet, Milliarden von Datensätzen werden gespeichert und zu guter Letzt werden neue Zugangswege zu unserem kulturellen Erbe gelegt, damit wir als Nutzer, Wissenschaftlerin, Lehrer oder Studentin wieder darauf zugreifen können. Ein über Jahrhunderte aufgebautes kulturelles System aus Staat, Mäzenen, Institutionen, Künstlern und Konsumenten gerät derzeit an vielen Stellen in Bewegung.

Doch die Sache hat einen Haken. Gesellschaftlich befinden wir uns dabei nämlich in einer Pattsituation. Einerseits wissen wir, dass nur durch die Digitalisierung der Archive und Verarbeitung der Daten mittels Künstlicher Intelligenz das gesamte Wissen zugänglich wird und wir neue Erkenntnisse erzielen. Andererseits sind es nur wenige Unternehmen auf dieser Welt, die sowohl das Kapital als auch die nötige Rechenleistung zur Verfügung haben, um diesen Wissensschatz zu heben: Apple, Amazon, Facebook, Google, Tencent, Microsoft, IBM und eine Handvoll chinesische Firmen kommen dafür in Frage. Nehmen wir ihre Hilfe für die Mammutaufgabe in Anspruch, so verschenken wir damit gleichzeitig unsere Kulturgüter und Archivschätze, die sich in Rohmaterial für neue Geschäfte dieser Unternehmen verwandeln. Verzichteten wir darauf, bleibt der Wissensschatz ungehoben. Es ist schwer zu begreifen, welche Tragweite diese Entwicklung wirklich hat, so umfassend ist sie: Die Sammlungen, Bibliotheken und Museen dieser Welt horten unsere gesamte Geschichte seit den ersten Höhlenzeichnungen. Sie bergen das Gedächtnis der Menschheit. Und dabei mussten sie sich in den letzten Jahrhunderten ganz schön verändern!



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

[...]

Im 19. Jahrhundert waren Kunstmuseen noch Orte der Erbauung, des Lernens und des Staunens für diejenigen, die es sich leisten konnten, Zeit für Bildung aufzubringen. Für uns ist das nicht mehr vorstellbar, aber Kunst und Kultur waren im medienarmen Leben der meisten Menschen damals kaum vorhanden – man musste an die wenigen auserwählten Orte gehen, um sich kulturell zu bilden. Die Architektur der meisten Museen zollte dieser Aufgabe Respekt: Riesige Portale, große Eingangstreppe, klassizistische und einschüchternde Gestaltung prägten das Aussehen der „Musentempel“. Und dennoch waren selbst diese Museen bereits ein Schritt in Richtung einer klassenlosen Gesellschaft, standen sie doch theoretisch jedermann offen und boten Bildungsprogramme. Was sich in den Jahrhunderten zuvor ausschließlich im Privatbesitz des Adels und der Kirche befand, wurde zunehmend von den Bürgerschaften der Städte verwaltet, neu gegründet und zu Bildungseinrichtungen ausgebaut.

Zunächst wurden die Kulturbauten immer zugänglicher. Aus herrischen Tempeln wurden im Laufe der Jahre gesellschaftlich sichtbar integrierte, einladende Gebäude, die den Besucher und sein Erlebnis in den Vordergrund rückten. [...] Mit der Öffnung der Architektur begann auch eine Erweiterung der Programme. Neben Ausstellungen der Sammlung fanden in Museen immer mehr gesellschaftliche Veranstaltungen, Workshops und Diskussionen statt. Die Museen boten sich in den letzten 50 Jahren zunehmend ihren lokalen und inhaltlichen Communitys als soziale Treffpunkte und Plattformen an. [...] Längst haben Kunstaustellungen und Museen die Anerkennung – und damit auch Verpflichtung – als wichtige Tourismustreiber bekommen. Gab es in den Siebzigerjahren noch weltweit rund 20 Millionen Besucher, waren es im Jahr 2015 über 200 Millionen Besucher in den weltweit 60 Häusern; Tendenz steigend. Wir leben also in einer Welt, die immer hungriger nach Kulturerlebnissen wird – der Besuch von Museen und Ausstellungen ist für viele Menschen nicht mehr nur Nebenaspekt, sondern sogar Hauptgrund einer Urlaubsreise. Werden diese wichtigen Institutionen nun nutzlos, da man sie virtuell besuchen und die Kunstwerke viel besser und genauer außerhalb des räumlichen Kontextes ansehen kann?

Holger VOLLAND, Die kreative Macht der Maschinen. Warum künstliche Intelligenzen bestimmen, was wir morgen fühlen und denken, Weinheim Basel 2018, S. 218–221 (gekürzt).

1. Analyse

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie die Veränderungen, die Museen in jüngerer Zeit erfahren haben.
3. Erarbeiten Sie, in welche historische Reihenfolge der Text die Geschichte der Wahrung und Verwaltung unseres kulturellen Erbes bringt.
4. Erklären Sie in Ihren eigenen Worten die Risiken, die im Text im Zusammenhang mit der Digitalisierung des kulturellen Erbes genannt werden.
5. Analysieren Sie, welche Zusammenhänge zwischen der Verwaltung des kulturellen Erbes und wirtschaftlichen Faktoren hergestellt werden.

2. Stellungnahme

Wie beantworten Sie persönlich die Frage am Ende des Textes? Begründen Sie – auch ausgehend von möglichen eigenen Erfahrungen mit Museen und digitalen Archiven – Ihre Meinung.

*Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca***TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME**AUFGABENSTELLUNG C1

Wir sind von Dingen umgeben. In den Garagen von Los Angeles stehen häufig keine Autos mehr, sondern Unmengen von Aufbewahrungskartons. In Großbritannien gab es 2013 sechs Milliarden Kleidungsstücke, rund einhundert pro Erwachsenem; ein Viertel davon verlässt nie den Kleiderschrank. Ein Deutscher nennt im Durchschnitt zehntausend Gegenstände sein Eigen. Natürlich besaßen die Menschen schon immer Dinge, und sie benutzten sie nicht nur zum Überleben, sondern auch für Rituale, zum Vorzeigen und zu ihrem Vergnügen. Aber die Besitztümer, die sich in einem vormodernen Dorf oder bei indigenen Gruppen finden, verblassen neben dem wachsenden Berg von Dingen in hochentwickelten Gesellschaften wie unseren. Mit dieser zunehmenden Anhäufung war ein Wandel in den Beziehungen der Menschen zu den Dingen verbunden. Im Gegensatz zum vormodernen Dorf, wo die meisten Gegenstände als Geschenke oder mit der Mitgift dazukamen und weitergegeben wurden, werden in modernen Gesellschaften Dinge größtenteils auf dem Markt gekauft. Und sie begleiten unser Leben nicht über einen so langen Zeitraum. In den letzten Jahrhunderten sind der Erwerb, Nachschub und Verbrauch der Dinge, kurz der Konsum, zum bestimmenden Merkmal unseres Lebens geworden.

Frank TRENTMANN: Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017, S. 12.

Stimmen Sie der These des Historikers Frank Trentmann zu, dass der Konsum das „bestimmende Merkmal unseres Lebens“ ist? Erklären und begründen Sie Ihre Meinung und versehen Sie Ihre Ausführungen mit einem geeigneten Titel.



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

AUFGABENSTELLUNG C2

Die historische Entwicklung, die uns nach Alamogordo¹ und auf den Mond führte, wird als „wissenschaftliche Revolution“ bezeichnet. Wenn die Menschheit während dieser Revolution einen derartigen Machtzuwachs erlebte, dann lag das daran, dass sie Ressourcen in die naturwissenschaftliche Forschung investierte. Eine Revolution ist es auch deshalb, weil die Menschheit vor dem Jahr 1500 nicht glaubte, dass sie auf medizinischem, militärischem oder wirtschaftlichem Gebiet Fortschritte erzielen konnte. Die Reichen und Mächtigen investierten zwar in Bildung und Wissen, doch dabei ging es ihnen vor allem darum, bestehende Fähigkeiten zu bewahren, und nicht darum, neue zu erwerben. Die typischen vormodernen Herrscher finanzierten Priester, Philosophen und Dichter, damit diese ihre Herrschaft legitimierten und die gesellschaftliche Ordnung aufrechterhielten. Ihre Aufgabe bestand nicht darin, neue Medikamente zu entwickeln, Waffen zu erfinden oder die Wirtschaft anzukurbeln.

In den zurückliegenden fünf Jahrhunderten glaubten dagegen immer mehr Menschen daran, dass sie zusätzliche Macht erwerben konnten, indem sie in die Forschung investierten. Das war indes kein blinder Glaube, denn es bestätigte sich überall und immer wieder. Und je mehr Beweise es gab, umso bereitwilliger investierten die Reichen und Mächtigen neue Mittel in die Wissenschaften. Diesem Glauben und den damit einhergehenden Investitionen haben wir es zu verdanken, dass wir heute zum Mond fliegen, neue Mikroorganismen schaffen und Atombomben zünden können.

Yuval Noah HARARI: Eine kurze Geschichte der Menschheit, München 2013, zitiert nach ²⁰2015, S. 304.

¹ Alamogordo: Kleinstadt in New Mexico, USA; dort wurde im Rahmen des Trinity-Tests am 16. Juli 1945 die erste Atombombe gezündet, was dann zu den Abwürfen von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki Anfang August 1945 führte.

Die enge Verbindung von „Wissen“ und „Macht“: Setzen Sie sich mit der im Textausschnitt zitierten These des Historikers Yuval Noah Harari ausgehend von Ihren Kenntnissen über das 20. Jahrhundert auseinander und entwickeln Sie – eventuell auch ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen und Wünschen – eine Perspektive für das 21. Jahrhundert: Welches Wissen werden wir brauchen, um in diesem Jahrhundert mächtig zu sein?

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

Maturasimulation aus Italienisch

**Compito di ascolto
di Italiano – Seconda Lingua nell’ambito
dell’Esame di Stato
al termine del secondo ciclo di istru-
zione anno scolastico 2018/2019**

COMPITO DI ASCOLTO

TESTO DI RIFERIMENTO

“Intervista a Fabrizio Gifuni”

QUESITI A SCELTA MULTI-

PLA Ascolterete il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi. Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti dell’audio. Riportate le vostre risposte nello schema più sotto. Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

1. Lo spettacolo su Freud

- a) ha diviso le opinioni della critica
- b) è stato replicato più volte.
- c) prevedeva continui cambi di scena.

2. Lo spettacolo

- a) si ispira a un’opera importante di Freud.
- b) riguarda la passione di Freud per il teatro.
- c) parla di alcuni pazienti di Freud.

3. Fabrizio Gifuni

- a) tiene lezioni in un corso universitario.
- b) frequentava ancora l’università mentre lavorava a teatro.
- c) ha ottenuto un riconoscimento per il suo talento.

4. Fabrizio Gifuni

- a) ha messo in scena anche opere destinate alla lettura.
- b) ha adattato in chiave moderna opere teatrali classiche.
- c) ha fatto conoscere opere italiane inedite.

5. Fabrizio Gifuni

- a) predilige il cinema ad altri ambiti.
- b) scrive i testi che recita a teatro.
- c) ha abbandonato la carriera televisiva.

COMPITO DI LETTURA

Testo di riferimento

In viaggio in treno verso l'avventura europea

Svegliarsi dopo una notte brava a Barcellona e dire "Ehi, perché non andiamo a visitare Lisbona?". È la magia dell'*Interrail*. Un tempo era il viaggio della maturità, pura avventura dove si scendeva di stazione in stazione e senza l'ausilio di internet bisognava arrangiarsi, trovare da dormire, spostarsi con grandi zaini sulle spalle. Oggi è una straordinaria opportunità gratuita per conoscere l'Europa: il primo marzo l'Unione Europea ha, infatti, approvato il piano per consentire gratuitamente ai diciottenni nati nel 2000 (e ai futuri, almeno fino al 2020) di usufruire di un *pass* da 510 euro per viaggiare sui treni attraverso l'Europa. Una *chance* per 30mila giovani europei per esplorare 30 Paesi attraverso 32 reti ferroviarie che coprono complessivamente 170mila chilometri: il conto lo paga Bruxelles.

A breve saranno pubblicate sul sito *Interrail* tutte le informazioni per poter usufruire già dall'estate in arrivo di questa opportunità nata per "sviluppare l'identità europea, rafforzare i valori europei comuni e promuovere la scoperta di siti e culture nel continente". E anche, nonostante i giovani con lo zaino in spalla siano noti per i loro viaggi a basso costo, per incentivare l'economia del turismo negli stati membri.

Le cose sono cambiate parecchio dal 1972, anno dei primi *Interrail*. Allora con poco più degli attuali 40 euro si potevano comprare *pass* zionali per attraversare aree denominate con lettere alfabetiche in 21 paesi. Pochi soldi in tasca, una guida di carta, zaino in spalla e tanta voglia di avventura: nessun motore di ricerca a dirti dov'era l'ostello più vicino, soltanto suole da consumare e persone da incontrare. Poi i costi crebbero e il piano ha perso gradualmente interesse.

Oggi, con la globalizzazione e le prenotazioni istantanee dal telefonino, anche i giovani si sono riadattati nel viaggio: in molti si spostano verso l'economico Sud-Est asiatico a caccia di alloggi *low cost*, sole, palme e onde da cavalcare. Ma il Vecchio Continente e la sua cultura, lo sa bene il Commissario europeo per l'istruzione e la cultura, Tibor Navracsics, possono offrire un immenso bagaglio di storia, emozioni e scoperte infinite che ampliano gli orizzonti. L'istruzione non riguarda solo quello che impariamo a scuola, ma anche ciò che scopriamo sulle culture e le tradizioni dei nostri concittadini europei.

Per questo, dopo un lungo percorso burocratico nato con una proposta del tedesco Manfred Weber nel 2016 – idea che prevedeva all'inizio la possibilità di offrire un biglietto gratis, una volta nella vita, a tutti i diciottenni – oggi l'operazione è finalmente in partenza: l'UE ha approvato un piano finanziario per quest'anno dal valore di 12 milioni di euro, cifra che appunto garantisce il *pass* a circa 30mila neomaggiorenni.

La domanda, quando saranno diffusi i moduli e informazioni attraverso una campagna pubblicitaria *ad hoc*, avverrà attraverso internet, anche se si parla di un possibile concorso con una selezione "oggettiva e imparziale". Con la cifra stimata l'Unione Europea pensa che la maggior parte dei ragazzi europei che lo desiderino potrà senza problemi aderire all'iniziativa ma, se tutti i neo-diciottenni europei in questo 2018 volessero il "biglietto gratis", i costi previsti potrebbero non coprire l'intero piano dato che sarebbe necessario un miliardo di euro (nel 2017, per dire, erano 5 milioni i neomaggiorenni). Per l'Europa questa prima fase potrebbe essere comunque sperimentale: l'obiettivo è, in futuro, garantire sempre l'*Interrail* gratis ai diciottenni.

Molti ragazzi vivono questo viaggio come il "premio" post maturità, altri come la prima esperienza lunga fuori dalla famiglia (i *pass* vanno da cinque giorni a un mese), altri ancora come momento di svago prima di iniziare università o lavoro. L'idea base è di offrire questa *chance* a tutti "indipendentemente dal loro retroterra sociale ed educativo e includendo persone di ridotta mobilità". E di svegliarsi un bel giorno, in una capitale europea, e sognare di varcare i confini, di conoscenza e territori, senza dover guardare al portafoglio.

(adattato da Giacomo Talignani, *La Repubblica*, 9 marzo 2018)

QUESITI A SCELTA MULTIPLA

Avete 30 minuti per svolgere la prova.

Prima di leggere il testo, vi consigliamo di scorrere le frasi.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

1. Nel 2018 *Interrail* offre la possibilità ai ragazzi europei che compiono 18 anni di

- a) fare un viaggio con ragazzi di altre nazioni.
- b) disporre di una rete di alberghi a costo ridotto.
- c) raggiungere gratis altri Paesi.

2. L'obiettivo dell'iniziativa è di promuovere

- a) un senso di appartenenza culturale.
- b) scambi commerciali.
- c) il turismo a basso costo.

3. I primi *Interrail*

- a) prevedevano sconti maggiori.
- b) non hanno avuto alcun successo.
- c) erano limitati a un'area più ristretta.

4. L'iniziativa

- a) può riguardare altre fasce di età.
- b) è limitata all'anno in corso, il 2018.
- c) ha alcuni problemi di finanziamento.

5. Questo viaggio per diversi giovani rappresenta

- a) una prova di indipendenza.
- b) un'occupazione.
- c) la possibilità di partecipare a programmi educativi.

COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

La candidata/Il candidato scriva un articolo per il giornalino della scuola, di lunghezza tra le 150 e le 200 parole, nel quale

- spiega in che cosa consiste l'iniziativa dell'Unione Europea e quali novità prevede rispetto al passato;
 - indica quali sono gli obiettivi di questa iniziativa;
 - illustra una sua proposta di viaggio dopo aver concluso l'esame di Stato.

2. TESTO ARGOMENTATIVO

La candidata/Il candidato, facendo riferimento anche al proprio vissuto, esprima la sua opinione sull'importanza del viaggio come esperienza formativa (in almeno 200 parole)

Maturasimulation aus Englisch

A 'hike for everyone': The 300km route shining a spotlight on Sri Lanka's tea history

The recently opened Pekoe Trail, which runs for more than 300km through tea plantations, villages and forests, tells the story of Sri Lanka's complex and chequered tea history.

The sun is bright and harsh on my face when I stop to admire the view – okay, to catch my breath – at the top of the steep path. How is it that just 20 minutes ago, the skies were grey and moody with the threat of an imminent downpour? In Sri Lanka's central highlands, the weather may be capricious but what remains unchanged is the sprawling expanse of tea estates in every direction.

This region is where the bulk of soothing Ceylon tea comes from. And the recently

opened Pekoe Trail, Sri Lanka's first long-distance hiking trail that runs for more than 300km through tea plantations, villages and forests, tells the story of Sri Lanka's complex and chequered tea history. This hiking trail, divided into 22 stages, begins in Sri Lanka's second largest city of Kandy, close to the area where Scotsman James Taylor first planted tea in the country in the mid-1800s. After a long and circuitous route, it finally ends in the hill town of Nuwara Eliya, whose cool climes and misty slopes are said to have reminded the British colonisers of Blighty.

The trail has existed in patches since those initial days of tea cultivation in Sri Lanka, beginning as basic mud tracks that were used to transport the leaves to factories and then onward to domestic markets and Colombo port for export. For Pekoe Trail founder and sustainable tourism consultant Miguel Cunat, creating this multi-stage, multi-day hike was a labour of love, involving nearly 10 years of research and exploration.

"My initial objective was to promote Sri Lanka as a world-class hiking destination," says the Spaniard and long-time Sri Lanka resident, who was keen to put the small island back on the tourism map after a disastrous spell with Covid and the subsequent economic crisis. His efforts came to fruition with the official opening of the Pekoe Trail in late 2023, with initial funding from the European Union and USAID.

"The trails are fairly easy, at low elevation and open all through the year. In that sense, this hike is for everyone," he explains. That means everyone, including novice hikers such as myself, have the option to stay in a hotel near the trail and go out on exploratory day hikes within a single stage. I also come to understand later from my trail guides that most visitors choose to do this instead of attempting the trail in its entirety.

Set Out is a BBC Travel series that celebrates slow, self-propelled travel and invites readers to get outside and reconnect with the world in a safe and sustainable way.

And although tea is the common thread stitching this story together, each stage has its own unique elements – a colonial-era cricket club here, a seasonal waterfall there, statues of brightly coloured village deities, Anglican churches with brilliant stained-glass windows, distant views of a sharp peak or clusters of wildflowers blooming in the midst of a barren stretch. Cathy Cruse, a 62-year-old Australian hiker who recently set a record by completing the entire trail in seven days, agrees, saying, "You've got the tea plantations and then you're going into thick jungle and then pine forests, and then at one stage I thought I was walking through Australia, with all the tall eucalyptus trees."

Cunat's objective was also to bring tourist attention and money into the hinterlands and hill towns located away from the popular coastal destinations of Sri Lanka's south or the Buddhist Cultural Triangle of Anuradhapura, Sigiriya and Dambulla. Cruse, who is married to a Sri Lankan, says that she has visited Kandy and Nuwara Eliya several times but never had a chance – or indeed, a reason – to explore the more interior parts of the tea country.

As Cunat walked along the various trails, he also began to see a larger picture emerging from the network of villages and communities along the way. "Along with nature, there is so much history and living heritage, with local fairs and festivals, and opportunities to

see how [rural Sri Lankans] live and work," he says. And it is this aspect I most enjoy about my hikes – I am never too far from civilisation, be it a local temple or a tea factory, and I get to have regular interactions with friendly plantation workers and curious children everywhere. It is perhaps why Cruse stresses how safe the trail is for solo or women hikers. "When I pick a trail, I'm looking for somewhere safe that a woman can tackle on her own and not feel intimidated. Not once did I ever feel nervous of my surroundings or my guides on the Pekoe Trail," she says.

The history of tea in Sri Lanka is inextricably linked with the Indian-Tamil plantation workers brought by the British. Their descendants – mostly women – still form the backbone of the lowest levels of tea production. Dressed in frayed button-down shirts and thick long skirts to protect from leeches, they spend their lives picking the finest leaves from the bushes. I see them walking up and down the tea estates, their hands nimble with years of practice, their necks bent with the load of the bamboo baskets tied to their heads, into which they carefully toss the leaves.

Sri Lanka was named one of BBC Travel's 25 best places to visit in 2025, a list highlighting destinations that are not only welcoming visitors, but using tourism as a force for good.

The women beam in delight when I speak to them in Tamil. "Tell me about India," third-generation tea picker Sathyavathy demands, when I stop to chat with her group during their mid-morning tea break in the Bogawantalawa area, known as the "Golden Valley" due to its fine quality of tea. "Is it beautiful?" Like many of her peers, she has distant family back in the small towns of Tamil Nadu in South India but has never visited the country.

My initial hikes take me through stages seven and eight near Hatton in the heart of the tea country, dotted with old factories that still process tea using dated technology, and boutique hotels repurposed from massive bungalows once meant for estate managers. My guide here is Dharsharuban Rathnasingham, a young man whose grandparents and mother used to work in these very tea plantations.

Ruban – as he likes being called – is passionate about sharing the stories of his people, Indian Tamils who populate the villages and towns around the various stages of the Pekoe Trail. As we walk, he stops to point out the elements distinctive to tea plantation life, like the "line rooms", cramped barrack-style quarters where large families lived together (and still do, in some places); and the statues of fierce Tamil protector deities placed at major crossroads or beneath trees, often depicted riding a horse or wielding a scythe.

From Hatton, I take the famed Colombo to Badulla train to Ella, from where I attempt to tackle stages 15 and 16 over the next several days, taking in the viewpoint known as Ella Rock and the picturesque nine-arch railway bridge. Here, the tea goes in and out of view, with some stretches taking me over active railway tracks and others on paths shaded by tall eucalyptus and pine trees. The Pekoe Trail may be long and even tough in parts, but it is never boring or monotonous.

As Cruse says, "There were just so many 'wow' moments during the hike, where you come around a corner, and the whole valley would just be laid out below and I would have to stop and just stare."

Part 1: Answer the following questions by using your own words

1. **What does the author mean by describing Sri Lanka's tea history as "complex and chequered"?**
2. **How does the author use weather as a literary device in the opening paragraph?**
3. **Why is the Pekoe Trail described as a "hike for everyone," and to what extent is this claim accurate?**
4. **What role did Miguel Cunat play in the development of the Pekoe Trail, and what were his motivations?**
5. **In what ways does the Pekoe Trail contribute to sustainable tourism and local communities?**
6. **How does the text highlight the social and economic conditions of Indian-Tamil tea plantation workers?**
7. **What impact did British colonial rule have on Sri Lanka's tea industry, according to the text?**
8. **Why does Cathy Cruse find the Pekoe Trail particularly appealing as a solo female hiker?**
9. **How does the trail reflect the diversity of Sri Lanka's landscapes and heritage?**
10. **What is the significance of the "wow" moments Cruse mentions, and how do they enhance the experience of the Pekoe Trail?**

Part 2: Writing – choose either task A or task B

A) Create a 7-day hiking and/or adventure itinerary in a remote European area/region. Include the means of transport to arrive to your destination, accommodation, information about the trail, and the final price for your offered tour.

or

B) Write a persuasive text for a homepage of a region in northern Europe, which is famous for adventure and nature holiday.

PART 1: Reading comprehension

Automated Holidays: How AI Is Affecting the Travel Industry

Travel companies are investing in artificial intelligence, but that doesn't mean fewer jobs for humans.

First you could book a flight online. Then came online travel agents. And now you might check in to your hotel via mobile, a computer could set the price; while a chatbot, a computer program which enables real-time conversation, answers your queries.

Some travel experts expect the first autonomous cargo flights to start within several years, while big data analysis is on the rise at internet-based firms like Expedia, Lastminute.com and Skyscanner.

So far, at least, that has not meant a decline in jobs. According to the most recent EU statistics, although overall employment declined from 2008 to 2014, it rose in tourist accommodation and selected tourism industries: now tourism employs just over 12 million people within the EU.

Companies like IBM, whose Watson tool is helping the travel company Thomson trial a smart chatbot for its customers' holiday searches, pledge to 'augment, not replace, human intelligence'.

This is also the view at Skyscanner. The airfare comparison site acquired by Chinese firm Ctrip International for £1.4bn, may have a dedicated 'Bots' squad (a bot is a network program, which can interact with systems or users), but it doesn't believe computing power will replace human roles or travel reviews.

'We see AI (artificial intelligence) as an evolutionary part of travel,' says a Skyscanner spokeswoman. 'We've always believed that people would go from click-type-tap style searching to a conversational format. Interestingly, those using our bots treat them in a very 'human' way – ask for the bot's name, send an emoji or sticker of appreciation.'



More investment in AI is a business necessity for hotels, according to Tim Gunstone, managing director of EyeforTravel, who recently spoke on the issue at an industry conference. 'The cost of search marketing (paid by hotels to online travel agents for sales made) has gone up,' he says. 'This is what is driving hoteliers. The industry needs to cut costs and focus on loyalty.'

Gunstone believes AI can boost loyalty by helping hoteliers know more about their customers, in order to better meet their needs and win repeat business. We will see 'technological unemployment', says Professor Ryan Abbott, professor of Law and Health Sciences at the University of Surrey, but if a chatbot gives hotel recommendations based on reviews and your preferences, rather than promoting a relative's place, maybe that's for the best.

'People who have been rendered obsolete by technology have always gone on to find new and better jobs,' he adds. 'When machines outperform people in every way, that's another problem – but that's a long way in the future.'

At the bottom of the travel market, computing is about automation and saving money, but at the top end, AI is being used to personalise experiences – delivered by people. A waiter at a luxury hotel, for instance, could use information on you to predict what kind of drinks you like and recommend something from the menu. Or reception staff, with data on your spa use, might propose a particular service.

But not everyone is predicting the demise of travel agents. A spokesperson for ABTA (the Association of British Travel Agents), which represents UK travel agents and tour operators, says almost a fifth of Brits still booked a holiday in a travel store last year and that although artificial intelligence can help with targeted marketing, 'it can be hard to beat the human touch'. People quickly get frustrated if a chatbot isn't responding accurately, for a start.

'Many roles in the travel industry remain unaffected by technological advances,' adds a spokesperson. 'Cooks are needed to cook, beds need to be made, and the personal experience of a destination expert is hard to beat.'

ABTA warns, too, that travel companies need to avoid breaking customers' privacy when they gather data on them: this is something that AccorHotels makes specific pledges to respect, beyond European legislation, which

states that personal data can only be gathered legally under strict conditions and must be protected against misuse.

Meanwhile, automation won't work everywhere. Ian Yeoman, visiting professor at the European Tourism Futures Institute, says we won't see automated hotels until closer to the end of this century, but even then it won't be worldwide because of the cheap cost of labour and lack of technological infrastructure in many holiday destinations.



Source: *The Guardian*

1 Answer the following questions using your own words.

- 1 How has the Internet affected the way we book holidays and what future developments might there be?
- 2 Has data analysis by internet-based firms caused a decline in jobs? Why/Why not?
- 3 Why does Skyscanner believe the use of 'bots' to be more rather than less human? What evidence does it have for this?
- 4 How does Tim Gunstone, the managing director of EyeforTravel, believe the use of Artificial Intelligence could be important to the tourism industry?
- 5 Why is Professor Ryan Abbott optimistic about the effect of technology on employment in the tourism industry?
- 6 How could AI help real people do their jobs in the tourist industry?
- 7 What proportion of British tourists still use conventional travel agents and why is this?
- 8 Why do some people find chatbots frustrating?
- 9 What other concerns does ABTA have with regards to the extensive use of AI?
- 10 Where won't AI work according to Ian Yeoman, visiting professor at the European Tourism Futures Institute?

PART 2: Writing

2 Choose one of the following questions.

Number your answer clearly to show which question you have attempted.

Either

- 1 Your online travel agency is launching a new Artificial Intelligence chatbot. Write a letter to hotel chains inviting them to sign up to the service. In your letter explain what information about potential customers the chatbot can generate and how this could help them customise the services they offer in their hotels.

Or

- 2 To what extent do you agree or disagree with the statement in the text, 'People who have been rendered obsolete by technology have always gone on to find new and better jobs.'? How will AI replace people in the tourist industry in the future and what can people do to compete with computers?